

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

525 (11.11.1914) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Adolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: H. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.

Berliner Bureau: Berlin W 10.

Gesamt-Auflage: 46000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Notationsmaschinen neuesten Systems in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Expedition: Brief- und Sammlungs-Gesamtheit Kaiserl. u. Reichl. Brief- od. Telegr.-Adresse lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe.

Bezugspreis in Karlsruhe: Am Verlage abgeholt 60 Wfr. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Wfr. monatlich. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.20, Answärts: bei Abholung am Postämter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. M. 2.52.

Seitliche Nummern 5 Wfr. Obere Nummern 10 Wfr. Anzeigen: Die Kolonialeile 25 Wfr., die Restameile 70 Wfr., Restamen an 1 Stelle 1 Wfr. 50 Heller. Bei Wiederholungen tariflicher Rabatt, bei Abnahme von 100 Zeilen, bei geschäftlichen Beziehungen und bei Kontrakt abgesehen.

Nr. 525. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 11. November 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Dom Krieg.

Vom nordwestlichen Kriegsschauplatz.

Haag, 11. Nov. Von hier wird dem „Hannov. Courier“ gemeldet. Die „Times“ schreiben, daß bei Lille die Deutschen augenscheinlich einen Durchbruch größten Maßstabes planen, demnächst ein gewaltiges Ringen beginnen werde.

Berlin, 11. Nov. Holländische Zeitungen berichten, daß das französisch-belgische Heer lesthin einige Ortschaften geräumt hat. Der deutsche Druck macht sich wieder besonders fühlbar.

T. Paris, 11. Nov. (Privatteil.) Nach einer Meldung des „Echange Tel.“ dauert die deutsche Kanonade auf Armentières fort. Das englische Feuer wird heftig erwidert. Die wichtigsten Punkte von Armentières und Lille seien im Besitze der Engländer, während die Deutschen eine Anzahl Forts bei Lille halten.

Paris, 10. Nov. In „Petit Parisien“ vom 8. November bemerkt Oberleutnant Kouslet: Er vermute zwei Beweggründe zu dem Vorgehen deutscher Truppen oder der Kanonade. Er wolle nicht an ein Erschrecken durch Kanonengeschosse glauben, da die Wirkung gleich Null sei. Die Artillerie bleibe immer eine Hilfswaffe. Der Infanterie allein, natürlich unterstützt von ihr, bleibe die Entscheidung. Um den Feind zu werfen, müsse man notwendig Feuer mit Bewegung verbinden. Man müsse ihn verdrängen und vordringen aber mit Menschenmassen. Da dies unterbleiben könne, seien die Ausichten günstig. (Eine seltsame Schlussfolgerung!)

Berlin, 11. Nov. Einer Mailänder Nachricht zufolge leiden die Verbündeten nach Ansicht französischer Militärs überall an Munitionsmangel.

Bordeaux, 10. Nov. Die „Agence Havas“ meldet von hier: Die Militärattachés der neutralen Länder sind ermächtigt worden, sich auf den Schauplatz der Operationen zu begeben und die Schlachtfelder an der Warne aufzusuchen. Sie werden am Dienstag oder Mittwoch von Fontainebleau abfahren.

Berlin, 10. Nov. Aus Paris wird indirekt gemeldet: Der Generalplan von Reims erkennt an, daß die Türme der Kathedrale für militärische Zwecke gebraucht worden sind. Dieses Zustandnis soll der deutsche Reichskanzler an den Vatikan weitergeleitet haben. (M. N. N.)

London, 10. Nov. Der älteste Sohn des früheren Ministerpräsidenten, Sir Arthur Balfours, Robert Bruce Master of Burleigh, hat, nach Londoner Meldungen, bei den Kämpfen in Frankreich seinen Tod gefunden. (Köln. Ztg.)

Ypern vor dem Falle.

Berlin, 11. Nov. „Daily Chronicle“ meldet aus Ypern: Ypern steht in Brand. Am 9. früh gelang es den Deutschen schweres Geschützfeuer auf die Stadt zu eröffnen. In jeder Minute fallen 10 bis 20 Granaten.

(Das besonnene und ruhige Vordringen der Deutschen hat nun zum Ziele geführt: Das Bombardement auf Ypern ist eröffnet worden. Die Stunde der Entscheidung und großer Eroberung hat geschlagen und schon in den nächsten Tagen dürften frohe Nachrichten in Deutschland zu erwarten sein. D. Red.)

Berlin, 11. Nov. Die Blätter glauben feststellen zu können, daß sich die militärische Lage zu unseren Gunsten bessert. Seit Donnerstag wütet im Westen von Ypern die Schlacht in verstärkter Weise, ebenso zwischen Arras und Lille. Die Deutschen haben bei Ypern in allen Kämpfen Erfolge errungen.

Kotterdam, 10. Nov. (Privatteil.) Gestern wurde aus Nordfrankreich an die „Times“ gedrahlet: Längs der ganzen nördlichen Schlachtlinie, besonders östlich Ypern und zwischen Lille und Arras, ist der Kampf von neuem ausgebrochen. Unter heftigem Artilleriefeuer hätten die Deutschen Zeit gehabt, ihre zerstreuten Truppen zu reorganisieren und an einer Stelle fünf Meilen östlich Ypern zu verstärken. Diese erzielten einen vorübergehenden Erfolg. Die Engländer waren, nachdem sie neun Tage in den Schützengräben gelegen hatten, abgelöst worden. Die neuen Truppen waren gerade in den Schützengräben eingetroffen, als sie von einer großen Uebermacht angegriffen wurden. Sie konnten die Stellung nicht halten und zogen sich nach mehr zurückliegenden Verschanzungen zurück. Ueber Ypern trugen deutsche Flugzeuge und werfen Bomben herab. Sonntag früh standen mehrere Häuser der Stadt in Flammen. Der Korrespondent fragt sich, ob die Deutschen einen ernstlichen Versuch zur Eroberung von Ypern machen, oder ob es eine List sei, die englischen Truppen dort festzuhalten, während der Hauptangriff auf der Linie von La Bassée erfolge. Der Korrespondent wiederholt, daß die Lage zwischen Lille und Arras schon einige Wochen unklar sei. (M. N. N.)

T. Genf, 10. Nov. Die heutige Note des Generalissimus Joffe erwähnt die unangenehme Ueberraschung, daß die Deutschen die jehigen Nebelstage zur ungehörigen Befestigung ihrer Stützpunkte im Umkreise von Ypern geschickt ausnützen. Die Umstände verdankten es die Deutschen, daß das jehige französische Bestreben, von Dignuiden und vom Dns-Flusse

aus in der Richtung Roulers-Langhemarque einen Stützpunkt zu schaffen, erfolglos blieb und die Franzosen zwischen Dns-Fluß und Ypern mehrere Schlappen erlitten. (L. A.)

Armeebefehl des Kronprinzen von Bayern.

München, 10. Nov. Wie der „Berl. Lok.-Anz.“ von hier meldet, hat der Führer der 6. Armee, Kronprinz Rupprecht von Bayern, einen Armeebefehl erlassen, in dem es heißt:

„Soldaten! Die Augen der ganzen Welt sind auf Euch gerichtet! Es gilt jetzt, in dem Kampfe mit unserem verhassten Feind nicht zu unterliegen, seinen Hochmut endgültig zu brechen. Schon wird er müde, schon haben zahlreiche feindliche Offiziere und Mannschaften sich freiwillig ergeben. Aber der größte entscheidende Schlag steht noch bevor. Ihr müßt darum aushalten bis ans Ende. Der Feind muß herunter! Ihr müßt ihn halten und nicht aus den Zähnen lassen! Wir müssen, wollen und werden siegen! Rupprecht.“

Die Reste der belgischen Armee.

Brüssel, 10. Nov. Aus Briefen belgischer Soldaten an ihre Angehörigen geht hervor, daß die Ueberreste der belgischen Armee in das Pariser Festungsgebiet dirigiert werden, um an der eventuellen Verteidigung der französischen Hauptstadt teilzunehmen. Eine Division hat bereits ihr Winterquartier im Fort von Vincennes bei Paris bezogen. (M. N. N.)

Die indischen Truppen.

Berlin, 11. Nov. Wie dem „Berl. Tagblatt“ aus Turin gemeldet wird, bringt die „Gazetta di Popolo“ eine Meldung aus Porto Maurizio, wonach der Kapitän des heute früh aus Marseille eingetroffenen Dampfers „Rustica“ der Gesellschaft Maritima Italiana mitgeteilt habe, daß gestern im Hafen von Marseille 25 Dampfer angekommen seien, die begleitet von französischen und englischen Kriegsschiffen, zusammen 45 000 indische Soldaten gebracht hätten.

Basel, 10. Nov. Die „Basler Nachrichten“ geben folgende Pariser Meldung des „Corriere della Sera“ wieder: Ein vom Kriegsschauplatz kommender Augenzeuge schildert die Tapferkeit der indischen Truppen, die sofort nach ihrer Landung in die Schlachtfront gebracht wurden. Hier erlitten sie gleich in den ersten acht Tagen ungeheure Verluste. So verlor eine Geniekompagnie schon beim ersten Zusammenstoß alle Offiziere und 60 Prozent des Effektivebestandes.

Von den übrigen Kämpfen in Frankreich.

Berlin, 10. Nov. In Verdun wurde nach amtlicher Mitteilung, wie der Korrespondent des „Corriere della Sera“ berichtet, dem „Berl. Lok.-Anz.“ zufolge eine Batterie weittragender Marinegeschütze aufgestellt und alle Flüchtlinge aus der Umgebung und aus der Stadt entfernt. Die Stadtbeförderung ist von 18 000 auf 2000 herabgegangen. Köln. Ztg.

Basel, 10. Nov. Der „Corriere della Sera“ berichtet: Verdun wurde oft von deutschen Fliegern überflogen, die Bomben warfen. Die Bevölkerung sah den Flügen der Tauben ebenso neugierig wie bewundernd zu, wie die Bevölkerung von Paris. Die Einwohnerzahl wuchs täglich je mehr die Deutschen näher rückten, bis der Befehl kam, Verdun zu räumen. Ein Eisenbahnzug mit 2000 Flüchtlingen entging nur durch Zufall dem Bombardement der Deutschen. Eine unglaubliche Panik spielte sich auf der Station beim Ansturm auf die Züge ab.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Das „Trendenblatt“ meldet aus Czernowit: Die Russen, die an der Grenze bei Soja und Nowo-Sieliza stehen, sandten gestern Schrapnells nach Czernowit. Doch wurde die feindliche Batterie bald zum Schweigen gebracht. Das Vorpostengefecht von Czernowit endete mit dem Rückzug der Russen. In dem Kampf östlich Czernowit stehen meist russische Landstürmer des letzten Jahrgangs.

T. Budapest, 11. Nov. (Privatteil.) „Eit“ meldet aus Czernowit, daß man die Absicht der Russen auf einen neuen Sturmangriff gegen die Stadt erkannte hatte und daraufhin nördlich von Czernowit die östlichen ungarischen Truppen unbemerkt mit Artillerie über den Bruth setzten und die Geschütze im Rücken des Feindes aufstellten, während Infanterie unter Geschützdeckung einen Planenangriff begann.

Die Russen mußten nach kurzem Widerstand in der einzigen möglichen Richtung die Flucht ergreifen, wo sie noch von den österreichisch-ungarischen Geschützen empfangen und von einem mehrstündigen Feuer ver-

nichtet wurden. Die russischen Leichen lagen über einander getürmt; mehrere hundert Gefangene wurden gemacht.

In Ostgalizien griffen unsere Truppen Kutj zwischen Roznow und Jablonow an und schlugen den Feind nach einem siegreichen Gefecht in die Flucht. (Köln. Ztg.)

Berlin, 11. Nov. Das „Berl. Tagblatt“ meldet aus Chisinau: Wie aus Petersburg gemeldet wird, ist der Zar am Sonntag in Cholm in Polen angekommen. Er besuchte das Hospital, wo er mit Verwundeten sprach und einige von ihnen delorierete. Auf dem Weg von Cholm nach Sielice nahm der Zar den Bericht des Oberkommandierenden der Nordwestarmee, General Kusly, entgegen, der darauf mit seinem Stabschef beim Zaren speiste.

Vom serbisch-montenegrinischen Kriegsschauplatz.

Wien, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Der erbitterte Kampf an den Berggipfeln der Linie Sabac-Bjania wurde auch gestern bis in die Nacht fortgesetzt. Einige der feindlichen, stark verschanzten Stellungen wurden gestürmt. Südlich der Planina drangen unsere siegreichen Truppen auf den tags zuvor erreichten Raum östlich Bosnica-Krupanj-Dinobovja weiter vor. Auch hier kam es zu hartnäckigen Kämpfen mit der Nachhut des Feindes, die sämtlich in kurzer Zeit geworfen wurden. Unter den zahlreichen Gefangenen befand sich auch Oberst Radatovic; unter den erbeuteten Geschützen eine moderne schwere Kanone.

Bukarest, 11. Nov. (Privatteil.) Eine Sondermission der montenegrinischen Regierung unter Führung des Prinzen Mirlo ist nach Bordeaux abgegangen, um von Frankreich weitere militärische und finanzielle Unterstützung zu erbitten. K. Z.

Der Krieg zur See.

Ymuiden, 10. Nov. Die Fischerlogger, die sich noch in See befinden, kehren allmählich nach Ymuiden zurück. Sie werden bis auf weiteres nicht mehr in See gehen, da nach dem Urteil schiedener Sachverständiger ein neuerliches Auslaufen unverantwortlich wäre. Die Fischer berichten, daß sie zahlreiche umherirrende Minen in der Nordsee beobachtet hätten. Auch eine Anzahl Leichen trieben im Meer umher.

In der Adria.

Berlin, 11. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet aus Rom: Wie aus Anitvari berichtet wird, soll eine energische Flottenaktion gegen Cattaro (dem österreichisch-dalmatinischen Hafen) bevorstehen. Anitvari (der Cattaro benachbarte montenegrinische Hafen) wimmelt von französischem Militär. In Podgoritza wurde eine französische Marinestation eingerichtet.

Der Aufstand in Südafrika.

London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Das Bureau kommando, das sich in Zoutmansdrift befand, ist nordwärts nach dem Bezirk von Waterberg gegangen und wird durch den Kommandanten von Deventer verfolgt. Die Buren waren gestern bei Warmbad.

London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Das Reutersche Bureau meldet aus Pretoria vom 9. November: Der Führer der Aufständischen, Dewet, gewann Fühlung mit einer Abteilung der Regierungstruppen, die unter dem Kommando des Mitgliedes der gesetzgebenden Versammlung, Cronje, stand, und zerstreute sie. Ein Sohn Dewets ist in dem Gefecht gefallen.

Augenscheinlich handelt es sich um dasselbe Gefecht von dem noch aus Pretoria gemeldet wird.

Das Mitglied der gesetzgebenden Versammlung, Cronje, verließ am 7. November mit einem Kommando in der Umgebung zu sammeln. Es wurde gemeldet, daß General Dewet mit 2000 Mann sich in der Nachbarschaft befand. Dewet griff Cronje bei Doornberg an der Brücke über den Sandfluß mit dem Ergebnis an, daß Cronje 20 Buren, darunter 11 Verwundete, gefangen nahm. Zehn Buren fielen. Dewet erhielt jedoch Verstärkungen, denen es gelang, die Gefangenen zu befreien und Cronjes Wagen zu erbeuten.

Berlin, 11. Nov. Zu der Meldung, daß die britischen Truppen von de Wet geschlagen wurden, schreibt der „Berl. Lokalanz.“: Der vorläufige Jubel der Londoner Blätter über die Bedeutungslosigkeit der südafrikanischen Bewegung wird jetzt anderen Gefühlen weichen.

Zum Falle von Tsingtau.

Wien, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Der Fall von Tsingtau wird hier mit großen Festlichkeiten gefeiert.

Der letzte Kampf.

London, 10. Nov. „Central News“ bringen noch einige Einzelheiten über den Fall Tsingtaus. Der englisch-japanische Angriff begann am Donnerstag und wurde bis zum Freitag

ununterbrochen fortgesetzt. Die Verbündeten hatten dabei enorme Verluste. Beim Sturmangriff wurden ungeheure Massen Infanterie mit Unterstützung von Artillerie angegriffen und die dort liegenden Forts genommen. Die deutschen Verteidiger fügten den Angreifern ungeheure Verluste zu, bis eine weitere Verteidigung der zu Trümmerhaufen zusammengeschossenen Stellungen unmöglich war. Um 7 Uhr morgens ergaben sich dann die Verteidiger des Observatoriumwerkes. Die Verluste der Verbündeten betragen mehr, als die ganze Besatzung von Tjingtau betragen hat. (M. N. N.)

— Frankfurt a. M., 11. Nov. Die „Ziff. Ztg.“ berichtet: Aus Tokio werden noch folgende Einzelheiten gemeldet: Am

26. Oktober wurde die Wasserleitung Tjingtaus zerstört. Am 3. November wurden mehrere eskalierende Geschütze auf der Höhe von Tschinshatatau platziert, was entscheidend bei dem Generalssturm war. Es war fast das ganze Parlament und mehrere Minister zugegen. Die gefallenen Deutschen wurden von den Japanern alle in Einzelgräbern beigesetzt mit der Aufschrift: „Selbengrab“.

Aus Bordeaux wird gemeldet: Der Präsident Poincaré hat dem Kaiser von Japan anlässlich der Eroberung Tjingtaus ein Glückwunschtelegramm geschickt, worauf der Kaiser dankte. (Ziff. Ztg.)

Beginn der türkischen Operationen.

Von Rittmeister a. D. Großmann.

Der russische Generalstab tut kund, daß seine kaukasischen Armeen in einer Frontbreite von 100 englischen Meilen (warum nicht Werst?) den Kaukasus überschreiten und im Anmarsch auf Erzerum seien. Wie stark kann diese Armee sein? Im Frieden stehen drei Korps im Gebirge des Kaukasus, davon 2 südlich des Gebirges (I. II. in Tiflis) und das III. in Wladikawkas. Mit Sicherheit ist bekannt, daß wenigstens ein Korps bei der Mobilmachung zur Hauptfront an die Weichsel genommen wurde, wo es nördlich Warschau gespürt wurde. Die beiden Tifliser Korps konnten unsicher durch die beiden Korps aus Turkestan verstärkt sein, sodaß vier aktive Korps und einige Reserve divisionen gegen die Türkei aufmarschieren könnten. Der russ. Generalstab rechnet mit drei türkischen Korps als Gegner. Etwa 90 000 Mann, von denen ein Teil zum Schutz der Meeresküste bei Trapezunt zurückzulassen wäre.

Wir kennen nicht die Dispositionen des Stambuler Kriegsministeriums. Die Entfernungen sind zwar groß und die Beschwerlichkeit noch größer, aber nicht unüberwindlich. Von Jerusalem bis zur ägyptischen Grenze sind 150 km, von hier bis zum Kanal gleichfalls 150 km. Der Aufmarsch an der Grenze ist schon beendet, die Grenze überschritten, bleiben also noch 150 km = 10 bis 14 Tage Marsch, falls sich England nicht schon früher in den Weg stellt, was nicht sehr wahrscheinlich ist. Natürlich bleibt eine so ausgedehnte Expedition sehr abhängig von einer sorgfältigen Organisation.

Suez bildet ein Aktivum der britischen Verteidigungskraft — es findet wohl nur noch seinesgleichen in Gibraltar und in . . . Dover! Gelingt es, den Kanal zu sperren, — und dies ist eben nicht schwer, — so ist die große Transportstraße London-Suez-Bombay gesperrt; dann ist nur noch der Weg um das Kap gangbar, der einen Zeitraum von 25—30 Tagen beansprucht. Und wie sperrt man den Kanal? Dieser hat nach der Verbreiterung von 1899 eine Breite von 100—120 Metern, an der Sohle nur 37 Metern, das ist so wenig, daß zwei sich begegnende Hochseesdampfer nur an besonderen Ausweichstellen passieren können. Rampelt hierbei ein unvorsichtiges Manöver, wie es uns einmal erging, die Böschung an, so kommt diese sofe von schönstem Wüstenand umsäumte Masse ins Rutschen, und der Verkehr ist tagelang gesperrt. Man braucht also nur einen größeren Dampfer zu versenken und die Brücke ist fertig. Die Engländer werden das Westufer wohl stark besetzt haben und den Lauf des Kanals als Wallgraben benutzen — also auch hier wird ein Positionskrieg ganz wie an der Wisne und in Belgien einsehen. Schweres Geschütz wird herangeschafft werden müssen, was bei dem tiefen Wüstenlande nicht eben leicht ist. Dieser Teil des Krieges wird eine Menge höchst padender Momente zeitigen — England wird die größten Anstrengungen machen, um sich den „Seeweg nach Indien“ offen zu halten.

Als dritte bedrohte Front für die verbündete Türkei tritt die Westfront, die Küste von Syrien und Palästina hinzu; hier wird der Tummelplatz der englisch-französischen Flotte zu suchen sein. Das Ziel könnte sein, das reiche Beirut und dann südlicher Jaffa. Als Operationsbasis hierfür sollte die Insel Cypern mit den guten Häfen Nikosia und Karavostasi dienen, jenes mit Zypressen reich bestandene Eiland, das England 1889 gestohlen und vor einigen Tagen offiziell annektiert hat nach ägyptischem Muster. Aber die reichen Küstenstädte sind offen, was die „korrekten“ Engländer nicht abhalten könnte, sie zu bombardieren. Von jenseits des Westens schaut Griechenland sehnsüchtig herüber nach Cypern, das London ihm schon längst gegeben hätte, wenn es eben nicht türkischer Besitz gewesen wäre. Nun, wo es englisch ist, bekommen sie diese Insel erst recht nicht, das ist englische Politik.

Auf dem vierten Kriegstheater, dem Schwarzen Meer, wird eine Seeschlacht wohl die gewünschte Klärung bringen. Die russische Flotte scheint wenig Lust zu verspüren, sich mit der „Goeben“ und „Breslau“ zu messen. Die türkischen Namen dieser türkischen Schiffe sind mir augenblicklich nicht gegenwärtig. Das Jammerinstrument, die russische Schwarze Meer-Flotte ruft üble Erinnerungen wach an die Empörung im Hafen von Odessa 1905. Die türkische Flotte hat Poti bombardiert; diese Stadt liegt nördlich Batum und ist Ausgangspunkt des Nordstranges der Kaukasusbahn.

(Telegramme.)

— Konstantinopel, 10. Nov. Das „Berl. Tagbl.“ meldet von hier: Heute trafen hier, wie der „Tanin“ meldet 2000 mohammedanische Gefangene aus Deutschland ein. Es sind hauptsächlich ehemalige französische Truppen aus Algerien und Tunis, die jetzt in den Reihen der türkischen Armee gegen die Feinde des Islam kämpfen wollen. Dieser ersten Abteilung sollen noch weitere folgen.

— W.T.B. Konstantinopel, 10. Nov. Die auch von einigen Wiener Blättern übernommene Meldung des Pariser



„Temps“, daß unter den Armeniern ein Aufstand ausgebrochen sei, ist erfunden. Die Worte erklärt diese Meldung entschieden als unwehr. Uebrigens beweise die Haltung des armenischen Patriarchen sowie die Sprache der armenischen Presse, wie sehr das armenische Volk treue Anhänglichkeit an die Türkei bekundet und zu allen Opfern bereit ist.

— Kopenhagen, 9. Nov. In London ging eine Meldung aus Buzarest ein, daß russische Unterseeboote und Kreuzer die „Goeben“ und „Breslau“ im Schwarzen Meer „suchen“. Hft. 3.

Im Kaukasus.

W.T.B. Petersburg, 10. Nov. (Nicht amtlich.) In einer Mitteilung des Generalstabs der kaukasischen Armee wird bekannt gegeben, daß am 8. November bei Tagesanbruch der Kampf in der Nähe von Reppeloi mit neuer Kraft wieder aufgenommen worden ist, als der Feind die gegen die Russen gesammelten Streitkräfte in der Nähe von Erzerum einsetzte, die ihrerseits von der Besatzung dieser Festung verstärkt wurden. Am Nachmittag nahm der Kampf einen besonders hartnäckigen Charakter an, als die Türken ihre Vorhuten durch neue Divisionen verstärkten. Inzwischen sei deren Versuch, einen der russischen Flügel zu umfassen, gescheitert. Zum Schluß heißt es: „Danke der Tapferkeit konnten wir am Abend, als der Kampf nachließ, alle eroberten Stellungen behaupten. Eine unserer Kolonnen bemächtigte sich der Stellung von Karakilisse und Moskafarata.“

Die Türkei und Ägypten.

— Berlin, 11. Nov. Der „Berl. Lokalanz.“ meldet aus Athen: Aus bester Quelle wird bestätigt, daß die Operationen der Türken gegen Ägypten fortgeschritten. In Syrien wurde eine sieberhafte militärische Tätigkeit bemerkt.

W.T.B. Konstantinopel, 10. Nov. (Nichtamtlich.) Die Blätter äußern lebhaften Freude über das Vorrücken der türkischen Truppen auf ägyptisches Gebiet, das zum Ziele habe, der seit 1882 dauernden englischen Okkupation ein Ende zu machen. Die Blätter betonen einmütig, daß die konakischen und australischen Truppen außer Stande sein werden, Ägypten gegen die Türken zu verteidigen. Der „Tanin“ erklärt, die Annexion Ägyptens werde nur ein sehr provisorischer Akt Englands sein, und erinnert an die niedrige Intrigue der verworfenen Gegner, die ehemals unter dem Vorwande eines Bündnisses mit der Türkei sich Ägypten angeeignet habe, um die englische Herrschaft im Mittelmeer gegen Rußland zu sichern.

Die Haltung der neutralen Balkanstaaten.

— Berlin, 10. Nov. Die „Deutsche Tageszeitung“ veröffentlicht aus Sofia folgendes Telegramm: Aus Odessa wird gemeldet, die dort weilenden bulgarischen Offiziere haben sich telegraphisch an die bulgarische Regierung mit der Bitte gewandt, ein Schiff nach Odessa zu entsenden, damit sich die in Rußland befindlichen bulgarischen Offiziere schnellstmöglich in die Heimat zurückgeben könnten. Daraufhin gab die Regierung der Schiffahrtsgesellschaft Warna den Befehl, zu diesem Zwecke sofort ein Schiff nach Odessa zu entsenden.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. Dresden, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Wie die „Sächsische Staatszeitung“ meldet, hat Kaiser Franz Joseph den Kronprinzen von Sachsen zum Rittmeister im R. u. K. Niederösterreichischen Dragonerregiment Nr. 3 Friedrich August, König von Sachsen ernannt.

Die Sozialdemokratie und der Krieg.

— Dresden, 10. Nov. In einer Vertrauensmännerversammlung des sächsischen Reichstagswahlkreises Stollberg-Schneeberg, eines alten Stammsitzes der Sozialdemokratie, erklärte der Vertreter des Kreises im Reichstags, Schöpplin, unter allgemeinem Beifall, daß die sozialdemokratische Partei bis zu einem ehrenvollen Frieden durch-

halten werde. Die Versammlung war grundsätzlich mit der Haltung der Reichstagsfraktion und der Gesamtpartei einverstanden.

Die Deutschen in Amerika.

— Berlin, 11. Nov. Einem Briefe aus Philadelphia entnimmt die „Voss. Ztg.“ u. a.: Wir sind hier alle (Millionen von Deutsch-Amerikanern) seit dem ersten August reichsdeutsch geworden. Es gibt kein Opfer, das wir nicht zu bringen bereit wären. Wir sprechen sogar wieder deutsch, seit Jahren der Entfremdung zum ersten Mal. Ein einiges Deutschland in Amerika. Es wird große Folgen haben.

Aus Belgien.

W.T.B. Berlin, 10. Nov. (Amtlich.) Die Rückkehr mittel- loser deutscher Flüchtlinge nach Belgien ist einstweilen in deren eigenem Interesse noch nicht erwünscht. Anträgen dieser Personen auf Gewährung freier Eisenbahnfahrt nach Belgien kann daher nicht entsprochen werden. Wer dorthin zurückkehren will, muß dies bis auf weiteres auf eigene Gefahr und Kosten unternehmen.

W.T.B. Genf, 10. Nov. Das „Journal de Geneve“ meldet aus London, daß die Zahl der belgischen Flüchtlinge in England sich auf rund 200 000 beläuft.

Die Haltung Frankreichs.

W.T.B. Paris, 10. Nov. Laut Dekret vom 1. November wird in den Vorortsgemeinden und dem Seine-Departement sowie in den drei Gemeinden des Seine et Oise-Departements ein Korps von Hilfs- schülern gebildet mit der Aufgabe, zur Aufrechterhaltung der Ordnung beizutragen und die Wahrung der Maßnahmen für die allgemeine Sicherheit im Amtsbezirk mit zu beobachten. Die Hilfs- beamten wurden aus kräftigen, von der Militärpflicht befreiten Bürgern rekrutiert und erhalten drei Franken Entschädigung für jeden Dienstag bei vierzehntägiger Auszahlung.

W.T.B. Paris, 10. Nov. Dreißig weitere österreichische und deutsche Häuser sind mit Beschlagnahme belegt worden, unter ihnen besonders das der Automobilfirma Mercedes.

Aus Bessarabien.

W.T.B. Paris, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Der „Matin“ meldet aus Vordeauz: Amtlich wird bekanntgegeben, daß infolge der Operationen im Sangegebiet es den französischen Streitkräften im letzten Monat gelang, die Deutschen aus dem größten Teil des durch Vertrag vom 4. November 1911 abgetretenen Gebiets zu verdrängen. Der Posten Bzimu wurde am 28. Oktober nach heftigem, zweltägigem Kampfe erobert.

England und der Krieg.

Die Rekrutierungsfrage.

W.T.B. London, 10. Nov. Die „Times“ melden, daß von dem erhofften Aufschwung der Rekrutierung noch immer nichts zu merken sei. Die letzte Woche war in bezug auf die Eintrittsmeldungen in die neue Armee die schlechteste seit dem Ausbruch des Krieges. Die Blätter teilen ferner mit, daß das Kriegsamt beschlossen habe, die Rekrutierung dadurch zu fördern, daß es Militärmusik durch die Straßen der Stadt marschieren läßt.

W.T.B. London, 10. Nov. (Nichtamtlich.) „Daily Telegraph“ meldet: Yarmouth erholt sich von dem Nervenanfall, den die deutschen Geatanen in der letzten Woche verursacht haben. Aber die ängstlichen Bürger bilden noch immer besorgte auf die See und fahren fort, den deutschen Geschützdonner zu überhören. Es ist ebenso überraschend, wie bedauerlich, daß der deutsche Ueberfall keine merkliche Wirkung auf die Rekrutierung hatte. Der Korrespondent meint, die durch das Darniederliegen der Fischerei verursachte Arbeitslosigkeit werde die totale Rekrutierungsfrage lösen helfen. (!)

W.T.B. London, 10. Nov. (Nicht amtlich.) Der Arbeiterabgeordnete Barnes hielt eine Rede in Birmingham, in welcher er sagte: Es geht viel bedenklicher herüber die allgemeine Wehrpflicht um. Wenn die Konfiskation als praktische Frage in die Politik eintrete, werde die Nation sofort in zwei feindliche Lager gespalten sein. Viele junge Leute würden denken, daß dann Amerika der letzte Zufluchtsort der Freiheit sei. Viele würden dahin auswandern, und man könnte sie nicht einmal tadeln. (Eine merkwürdige Vaterlands- liebe!)

Belgisches Kapital in England.

— Köln, 10. Nov. Der „Köln. Ztg.“ wird von der holländischen Grenze geschrieben: Ein augenblicklich in Holland weilender deutscher Kaufmann aus Antwerpen, der dieser Tage dort nach seinem Geschäft gesehen hat, teilt mir mit, daß die Banken der Stadt eine Abordnung nach London und Savre geschickt hätten, um von der englischen Finanz- und der belgischen Regierung die Gelder zurückzuerhalten, die bei der Belagerung aus den Nationalbanknoten nach England in Sicherheit gebracht wurden. Es handelt sich u. a. um das staatliche Guthaben bei der Bank, die bekanntlich die Schatzgeschäfte des Staates befragt.

Schon zugesichert wurde, daß die Gelder nicht den Deutschen zugeführt, sondern unter Aufsicht des amerikanischen Gesandten oder Konsuls zu Zwecken der eigentlichen Staats- oder Gemeindefürsorge verwendet werden würden, ist die Herausgabe verweigert worden. Man kann darin einen abermaligen Beweis dafür finden, daß die belgische Regierung die Verleumdung ihres Volkes herbeizuführen sucht. Sie möge die Verantwortung dafür tragen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. November.

§ Der Großherzog empfing gestern vormittag den Minister Dr. Böhm zur Vortragserstattung. Ueber Mittag erhielten die Großherzoglichen Herrschaften den Besuch Ihrer Königlichen Hoheit der Herzogin von Sachsen-Weiningen, Höchstwelse von Baden-Baden hier eintraf und an der Familienafel teilnahm. Nachmittags und abends hörte Seine Königliche Hoheit der Großherzog die Vorträge des Präsidenten D. Helbing, des Geheimrats Dr. Freiherrn v. Babo und des Geheimen Legationsrats Dr. Seyß.

§ Hof-Anfrage. Wegen Ablebens Ihrer Königlichen Hoheit der verwitweten Prinzessin Therese von Schweden, Herzogin von Dalekarlien, Prinzessin von Sachsen-Altenburg, legt der Großherzogliche Hof von gestern Dienstag ab die Trauer auf 8 Tage bis zum 17. November einschließl. nach der 4. Stufe der Trauerordnung an.

Anerkennung der badischen Truppen. Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat H. „Karlsr. Ztg.“ folgendes Telegramm erhalten:

Euerer Königlichen Hoheit melde ich untertänigst, daß die dem . . . Korps angehörigen badischen Truppen . . . (Neuformationen) sich in den künftigen Kämpfen vom 20. Oktober bis zum heutigen Tage besonders brav geschlagen, mit Mut und Entschlossenheit starke feindliche Kräfte zurückgeworfen und feindlichen Gegenstößen in 14-tägigen Kämpfen standgehalten haben.

Der kommandierende General . . . Das Eisene Kreuz erhielt Berthold Bohner, Pionier-Batl. 24 aus Karlsruhe, Oberleutn. Albert Benz (geborener Karlsruhe).

Amthliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mit Allerhöchster Staatsministerialentscheidung vom 3. April 1914 auf die Höchstämter Patronate unterliegende katholische Pfarrei Lenzkirch, Dekanats Neustadt, den Pfarrverweser Otto Wintermantel gnädigst zu ernennen geruht. Der Ernannte ist am 18. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Max Egon zu Fürstentberg auf die katholische Pfarrei Hülffingen, Dekanats Bellingen, präferierte Pfarrer Johann Nepomuk Schaj in Muggensturm ist am 18. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Der von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Ernst zu Leiningen auf die katholische Pfarrei Osterburten, Dekanats Buchen, präferierte Pfarrer Peter Alois Kuhnmann in Sinsheim ist am 22. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Berolzheim, Dekanats Buchen, dem bisherigen Pfarrverweser Albin Müller daselbst verliehen. Derselbe ist am 18. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Ezlingen, Dekanats Mülhausen, dem Pfarrverweser Ernst Kneuser in Lenzkirch verliehen. Derselbe ist am 25. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Diebheim, Dekanats Weiskirchen, dem bisherigen Pfarrer Otto Leuchtmis in Oberhesslingen verliehen. Derselbe ist am 11. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Seine Erzellenz der Herr Erzbischof hat die Pfarrei Honau, Dekanats Ottersweier, dem bisherigen Pfarrer Valentin Keller in Schweningen verliehen. Derselbe ist am 18. Oktober 1914 kirchlich eingesetzt worden.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Nov. An die badischen Landtagsabgeordneten ist ein Fragebogen gerichtet worden, durch dessen Beantwortung die offizielle Tätigkeit des einzelnen Volksvertreters als Mitglied des Heeres, der Marine oder im Dienste des Roten Kreuzes, des Unterstützungswesens usw. dargelegt werden soll. Der Archivar der Zweiten Kammer nimmt im Einverständnis mit dem Kammerpräsidenten die ausgefüllten Fragebogen entgegen, deren Beantwortung auch von den Angehörigen im Feld stehender Abgeordneten geschehen darf.

Karlsruhe, 10. Nov. Wie wir schon kurz berichteten, hat der Evangelische Oberkirchenrat an die Geistlichen der Landeskirche einen Erlaß herausgegeben, in welchem die Geistlichkeit ermahnt wird, gegen Unmäßigkeit und Unfruchtbarkeit zu wirken. Es sei Pflicht jedes Vaterlandsfreundes, so betont der Erlaß, den Ansinnen entgegenzutreten, die in den vergangenen Jahren des steigenden Wohlstandes sich mehr und mehr verbreitet haben. In weiten Kreisen habe es Eindruck gemacht, daß die Heeresleitung im Verständnis für das, was heute not tut, bei der Mobilmachung in Unterschied zu früheren Zeiten den Alkoholgenuss soviel als möglich ausgeschaltet habe. Der Aufenthalt in Ländern von leichtfertiger Auffassung der geschlechtlichen Dinge könne für viele wenig gefestigte Glieder unseres Volkes hebenlich werden. Schließe doch ohne dies ein längerer Feldzug die Gefahr in sich, daß die Geistesabstumpfung und die Empfindungen verrohen. Auch die Kirche könne da einwirken, und die Empfindungen Teile des Heeres sich innerhalb unserer Grenzen befinden und erst allmählich ausgehoben würden. Es wird daher den evangelischen Geistlichen dringend ans Herz gelegt, während der Kriegszeit gegen Unmäßigkeit und Unfruchtbarkeit zu kämpfen und die Geistes für eine ernste Auffassung zu schärfen.

Durlach, 11. Nov. Gestern nachmittag wurde in der Nähe der hiesigen alten Kaserne das 3jährige Lötterchen des zur Zeit im Felde stehenden Sattlermeisters Zader hier von einem Auto überfahren und derart schwer verletzt, daß der Tod nach kurzer Zeit eintrat.

Waiertal bei Wiesloch, 10. Nov. Hier kam es zwischen jungen Burschen der Orte Waiertal und Diebheim zu schweren Ausschreitungen. Nachdem schon in den letzten Wochen sich die Burschen der beiden Orte mehrere „Schlachten“ geliefert hatten, wurde der 14jährige Heinrich Hülffinger von hier, dessen Vater im Felde steht, von einer Anzahl Diebheimer Burschen überfallen und derart niedergeschlagen, daß der junge Mann acht Stunden bewußtlos war; er schwebt auch jetzt noch in Lebensgefahr.

Mannheim, 10. Nov. Die Maul- und Klauenseuche im Mannheimer Viehhof ist erloschen. — In einem Kaufhaus, Mittelstraße 2 C, brach heute morgen kurz vor 8 Uhr ein Feuer aus. Der Gebäudeschaden ist unbedeutend, jedoch der Materialschaden erheblich. Man schätzt ihn auf etwa 1500 Mk. — Gestern abend stießen an der „Rheinluft“ zwei Straßenbahnwagen derart zusammen, daß an einem Wagen die Fenster des Bordperrons in Trümmer gingen. Zwei Fahrgäste erlitten leichtere Verletzungen an den Beinen.

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Kosner.

(126. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Herrera war wieder bei seiner Mutter, in ihrem Zimmer, zog sie an sich, küßte die Stirne, auf der die vielen unruhigen Sorgenfalten standen, die schweren Lider und die mageren Wangen. Eine tiefe Zärtlichkeit zu ihr war in ihm — wie etwas Zerbrechliches, das man nur leise berühren durfte, hielt er die alte Frau, die ihm in dem glatten und schmutzigen Hauskleide noch kleiner und noch schwächer erschien als an den andern Tagen. Und immer noch, auch während er sie streichelte und küßte, lag dieses unruhige Fragen auf dem schmalen und verängstigten Gesichtchen. Keinen Augenblick konnte es sich aus dem Zwang befreien.

„Sprich, Peter, sprich, was ist es denn? Gott, so viel dumme Möglichkeiten habe ich mir gleich wieder ausgemalt, kaum daß der Mann, der mir deinen Brief gebracht hat, fort gewesen ist: Es könnte dir irgend etwas Unangenehmes geschehen sein, oder —“ Sie schüttelte den Kopf, sie wollte lächeln, hielt seine Hand. „Du warst doch immer mein Sorgenkind.“ Sie wurde rot, brach ab und schwieg.

„Was wolltest du noch sagen, Mutter?“ „Peter, nicht böse sein.“ „Ich bin nicht böse.“

„— du darfst das nicht mehr tun, daß du so schreibst, den Boten sendest. Denk doch, in ein paar Tagen schon kommt der Vater zurück —. Und auch die Leute —. Wenn es jemand merkt — Gott, es ist ja so schwer —.“ Ganz ängstlich war sie, ihre Sätze verloren den Zusammenhang, und ihre Augen wurden feucht.

Er drückte sie sanft auf das Sofa und setzte sich neben sie.

Schwellingen, 10. Nov. Heute morgen wollte der Bahnarbeiter Johann Braun aus Ottersheim zwischen Schwellingen und Ottersheim auf einen Zug aufspringen. Er glitt dabei aus und kam so unglücklich zu Fall, daß ihm die Halswirbelsäule zertrümmert wurde. Er war sofort tot.

Heidelberg, 10. Nov. Der Heidelberger Stadtrat hat sich mit der Frage der Höchstpreise für Kartoffeln beschäftigt. Es wurde beschlossen, sich mit einem Antrage an das hiesige Bezirksamt zu wenden, dahingehend, daß das Bezirksamt im Verein mit allen Bezirksämtern Unterbadens Höchstpreise für Kartoffeln festsetze. — Ferner wurde der sonst übliche Kartoffelvorrat zur Verteilung an Kinderbewohler auf die doppelte Menge (200 Zentner) erhöht.

Heidelberg, 10. Nov. Der Heidelberger Musikverein eröffnete gestern abend in der Aula des neuen Kollegienhauses die Reihe seiner Winterkonzerte mit einem großen Orchesterkonzert, das im wesentlichen Beethoven gewidmet war. Der Abend fand seinen Abschluß durch die Uraufführung eines von Philipp Wolfrum komponierten kriegerischen Marsches.

Heidelberg, 10. Nov. Die 6jährige Elise Eichelbach hatte sich mit einem Jungen auf den hinteren Balken eines Frischwagens gesetzt. Beim wecheln der Plätze wollte das Mädchen unter dem Wagen, der mit Tabak beladen war, durchtauchen. Das Kind geriet unter die Räder, wurde überfahren und sehr schwer verletzt.

Wiesbaden (Amt Heidelberg), 10. Nov. In der vergangenen Nacht brannte die Scheune der Witwe Baum vollständig nieder. Die Nachbargebäude wurden durch das Feuer stark gefährdet, namentlich das Gasthaus „zur Traube“ und das darin befindliche Lager des landwirtschaftlichen Konsumvereins. Dank der eifrigen Arbeit der Feuerwehr konnten sie gerettet werden.

Kastatt, 10. Nov. Der Kommandeur der Kastatter 56. Inf.-Brigade, Generalmajor Freyer, ist zum Generalleutnant ernannt worden.

Kastatt, 10. Nov. Ende letzter Woche sind hier 50 Engländer eingetroffen, die in Baden-Baden verhaftet worden waren und nach dem deutschen Konzentrationslager gebracht werden. Unter der Herrschaft befand sich auch ein englischer General a. D., der als Kurgast in Baden-Baden lebte. Die Engländer waren alle nobel gekleidet, trugen Ueberzieher und Reife- und Schlafdecken. Vom Bahnhof bis zum Kreisgefängnis im rechten Schloßflügel wurde die Gesellschaft von Soldaten mit aufgezacktem Gewehr und mehreren Schutzleuten begleitet.

Emmendingen, 10. Nov. In Strassburg ist am Samstag im Alter von 75 Jahren ein Sohn unerer Stadt, Hofbuchbindermeister Gustav Dürr, gestorben. Dürr war in seinem Handwerk ein Künstler und von besonderer Kunstfertigkeit zeugten seine Lederarbeiten. Dem guten Badener war es stets eine ausnehmende Freude, seinem verehrten Landesherren Großherzog Friedrich zu dessen Geburtstag jeweils solche von seiner Hand gefertigte Kunstwerke zu widmen, wofür sich der hochsinnige, menschenfreundliche Fürst in der ihm eigenen bewundernden Liebenswürdigkeit erkenntlich zu erweisen versah. Dürr war in Emmendingen geboren und hatte 1872 in Strassburg seine Buchbinder begründet; er war zum badischen Hofbuchbinder ernannt worden. Lange Jahre hindurch war Dürr der Vorsitzende des Vereins der Badener.

Leibnau, 9. Nov. Die geistige vaterländische Versammlung füllte den Ohnseesaal, sowie den Saal nebenan bis zum letzten Plätze. Das Programm für diese Feier war hübsch zusammengestellt und wurde sehr gut durchgeführt. In erster Linie standen die Reden des Herrn Stadtpfarrer Winterhalders und des evangelischen Geistlichen Herrn Pfarrer Müller. Während Herr Winterhalder die Entstehung des Krieges nebst dem bisherigen Verlauf eingehend schilderte, sprach Herr Müller über die Kriegslage im allgemeinen, sowie über die Verhältnisse, die der Krieg über Deutschland und sein Volk gebracht hat. Beide Reden fanden gepaarte Aufmerksamkeit. Eingeleitet wurde die Feier durch den vierstimmigen Chor „Zuruf aus Vaterland“, hierauf erfolgte ein Prolog von Herrn Herrmann, dann die Begrüßung durch Herrn Bürgermeister Keller, die mit einem Hoch auf S. M. d. d. Kaiser schloß. Musikstücke, sowie allgemeine patriotische Gesänge waren hübsch eingeflochten. Auch der neugegründete Gesangverein gab sich mit dem schönen Lied „Vater ich rufe dich“, sowie als dreingabe „Der gute Kamerad“ erfolgreiche Mühe.

Waldshut, 10. Nov. Eine schärfere militärische Grenzkontrolle tritt mit 12. November auf dem deutschen Rheinufer in Funktion. Infolge Spionagegefahr — es sollen auf raffinierte Weise verräterische Meldungen über die Schweiz zu den Gegnern Deutschlands gelangt sein, — haben sich die deutschen Militärbehörden veranlaßt gesehen, alle Rheinübergänge und Grenzorte von Basel bis Konstanz durch Landsturm- Detache-

mente bewachen und die Passanten streng kontrollieren zu lassen. In Rheinheim sind z. B. 10, in Neffingen 11, in Radelburg 10 Mann einquartiert. Im ganzen werden für diese Grenzkontrolle zirka 1000 Mann verwendet. Jeder Verkehr über die Brücken wird zur Nachtzeit streng verboten.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 7. Nov. (Schlachthof.) In der Woche vom 2. bis 7. November wurden im hiesigen Schlachthof insgesamt 2303 Stück Vieh geschlachtet und zwar: 251 Stück Großvieh (45 Ochsen, 64 Kühe, 62 Rinder, 80 Ferkel), 258 Kälber, 1753 Schweine, 30 Hammel, 1 Ziege, 10 Pferde. 13 321 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 5350 Kilo vom Ausland. — Viehmarkt. In der genannten Woche betrug die gesamte Zufuhr 2186 Stück und zwar: 46 Ochsen, 112 Bullen, 52 Kühe und 60 Ferkel, 186 Kälber, 1730 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht für vollfleischige, ausgemästete Rinder höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 94 bis 98 M., junge fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete Ochsen 89—94 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Ochsen 84—89 M.; für vollfleischige, ausgewachsene Bullen höchsten Schlachtwertes 83—86 M., vollfleischige, jüngere Bullen 78—82 M., mäßig genährte junge und gut genährte ältere Bullen 74—78 M.; für vollfleischige, ausgewästete Ferkel höchsten Schlachtwertes 94—96 M., vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu sieben Jahren 80—82 M.; wenig gut entwidelte jüngere Ferkel 90—93 M., mäßig genährte Kühe 76—78 M., gering genährte Kühe 70—74 M.; für mittlere Mast- und beste Saugfäher 93—100 M., geringere Mast- und gute Saugfäher 90 M.; für vollfleischige Schweine von 100 bis 120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 74 M., vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 76 bis 78 M. Die Tendenz des Marktes war lebhaft.

Heidelberg, 10. Nov. In der heutigen ordentlichen Generalversammlung der S. Fuhs Waggonfabrik wurden die Anträge der Verwaltung einstimmig genehmigt und die Dividende auf 9 Prozent (wie im Vorjahre) festgelegt. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates wurden wieder und an Stelle des verstorbenen Geheimrats Dr. Reich Direktor H. Kösterle Baron von der Pfalz Heilberg der Rheinischen Kreditbank neu in den Aufsichtsrat gewählt.

Konkurse in Baden.

Fritz Kraft Holzhandlung in Bruchsal. Konkursverwalter: Rechtsanwalt Käßelshab in Bruchsal. Anmeldefrist: 11. Dezember. Prüfungstermin: 19. Dezember.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhes.

9. November: Josef Heß von hier, Kaufmann hier, mit Wilhelmina Wolf von Waldmimmersbach. — 10. November: Rudolf Heß von hier, Kaufmann hier, mit Katharina Kreuzer von Furtwangen.

Geburten:

5. November: Herbert Ruprecht Maximilian, Vater Max Edel, Mathematiker. — 6. November: Ellen Gertrud Sofie, Vater Ernst Württemberg, Steuerkontrolleur in Helmsheim. — 7. November: Maria Magdalena, Vater Ernst Gizzi, Kranenführer. — 10. November: Rudolf Heinrich, Vater Friedrich Geiger, Bierführer.

Todesfälle:

9. November: Anna Nieß, alt 35 Jahre, Ehefrau des Rochs und Wirts Hermann Nieß.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, 11. November: 1/3 Uhr: Anna Nieß, Wirtin-Ehefrau, Gerwigstraße 5; 3 Uhr: Leonce Zaucher, Soldat im französischen Inf.-Reg. 172.

Auswärtige Todesfälle.

Baden-Baden. Frau Helene Borgner Wwe. geb. Doll, 68 Jahre alt. Oberkirch. Johann Schärer, Mechaniker, 56 Jahre alt. Konstanz. Emil Hienmader, Kanzleisekretär bei der Kaiserl. Oberpostdirektion, 60 Jahre alt.

Sendet jedem Krieger

als Kräftigungsmittel sowie zur Linderung bei Magen- u. Darmkrankungen, insbesondere Durchfall den tausendfach bewährten und ärztlich empfohlenen

Kasseler Hafer-Kakao

(Nur echt in blauen Schachteln für 1 Mark, nie losel)

„Mutter, ich werd' es nicht mehr tun — hier meine Hand — ich verspreche es. Bist du jetzt ruhig?“

„Jetzt wirst du mich für lieblos halten —“ sagte sie. „Und doch weiß ich, daß keine Mutter ihr Kind mehr lieben kann.“

„Ich fühle, daß du mich liebst. — Darf ich jetzt sagen, warum ich gekommen bin?“

Sie nickte rasch und schloß die Augen und sehte sich gerade auf.

„Mutter — ich werde wohl bald reisen müssen.“

„Du willst schon wieder fort —?“ Ganz unwillkürlich griffen ihre Hände zu, umfaßten seinen Arm, hielten ihn fest.

„Ja — ich will fort.“ Er suchte nach einem leichten Ton, nach einem guten Lächeln, die den Worten ihre Schwere nehmen sollten, und fand sie nicht. Mit einem Ausdruck schwerer verhaltener Qual sah er an ihr vorbei ins Weite.

Sie hastete nur an den Worten, die er gesprochen hatte.

„Peter — aber du hast doch länger bleiben wollen.“

Er nickte leise. „Es ist nun so geworden.“ Immer noch lag sein Blick da draußen in der Ferne. Seine Gedanken waren still, ruhen auf diesem kurzen Satze, der als ein Abschluß hinter einem Schicksal stand.

Sie fragte — wie von weither kam die Frage an ihn heran, traf in sein Sinn: „Ja — sind denn deine Geschäfte hier schon erledigt?“

Da kamen seine Augen wiederum zu ihr. „Meine Geschäfte?“

„Ja meine — das mit den Maschinen — du hast mir alles das ja doch erzählt — mit den landwirtschaftlichen Maschinen, die du hier einführen willst?“

Er nickte rasch, sprach hastig, hatte etwas sachlich Lehhaftes in seiner Stimme: „Ja — Mutter, ja, das alles ist in Ordnung —. Nicht wahr, das ist doch nicht so, daß man hier verkauft. Da handelt es sich doch nur darum, neue Be-

ziehungen zu finden, Vertretungen zu schaffen —. Alles andere ist dann direkte Arbeit des Brooklyn Hauses.“

Sie sah hilflos vor sich hin auf den Teppich nieder und sagte still: „Und jetzt willst du schon wieder fort.“

„Mutter — ich warte stündlich auf den Ruf.“

„Feat — wie ein schöner Traum war das doch alles —“ Dabei stiegen ihr die Tränen langsam in die Augen, traten über die Wimpern, liefen an den schmalen Wangen nieder. Sie weinte — hilflos wie ein Kind weinte sie.

Er legte seinen Arm um ihre Schulter und zog sie zu sich her. Ihr schwächerer Körper ruhte an seiner Seite, er küßte das Schloßchen, das ihn durchzitterte, und er dachte Nun hatte ich sie noch einmal — nun fühle ich noch einmal ihre tiefe und kraftlose Liebe —. Und dann werde ich gehen — und das Meer wird zwischen uns sein — und ich werde sie nie wieder sehen —!

Sie sagte schluchzend: „Feat — wie soll das werden — und wie soll ich es ertragen —“

Er strich ihr Haar, er küßte ihre tränenfeuchten Hände, und seine Stimme war nun seiltam ruhig. Aber eine gehaltene Trauer war in ihr, floß über in die Worte, die er sprach, die trösteten und zur Ruhe bringen wollten.

„Wie alles werden soll? Mutter, es soll so sein, wie es auch früher war — nein, besser. Denn du weißt doch jetzt: ich lebe, und es geht mir gut —. Und daran, daß es mir gut geht, sollst du auch immer denken — sollst keine Sorgen um mich haben. Wie eine Insel, zu der deine Gedanken gehen, wenn sie still sein und ruhen wollen, will ich für dich sein — ich, dein Junge, dein „Sorgenkind“ von früher — von dem du — du allein — nun weißt: er ist da drüben irgendwo und ist vergnügt und ist gesund — es geht ihm gut —! Und wo er auch ist, er denkt an mich, er ist bei mir, wir beide sind im Geiste beieinander.“ — — — (Fortsetzung folgt.)

Dampf-Walch-Anstalt Schorpp.

Während dem Krieg wird neben **Stärkwäsche**, um dem vielen vorhandenen weiblichen Personal Verdienst zu geben, auch **Haushaltungswäsche** bei ermäßigtem Preis angenommen. — Annahmestellen: Kaiserallee 37 (Anstalt), Schillerstrasse 36, Rheinstrasse 18, Kaiserstrasse 34, 94, 243, Westendstrasse 29b, Amalienstrasse 15, Jollystrasse (Hirschbrücke), Wilhelmstrasse 32, Werderstrasse 81, Ludwig-Wilhelmstrasse 5. — **Telephon 725.** 15298*

England und seine Nachbarküsten.

K.F. Berlin 10. Nov. Wenn sich die Engländer mit ganz besonderer Hartnäckigkeit dem Vordringen der deutschen Truppen an der Nordseeküste entgegenwerfen, so geschieht das, weil ihnen der bekannte unerträglich ist, daß die Deutschen hier am Kanal festen Fuß fassen könnten. Ist es doch vielmehr jahrhundertlang ein Leitzedant der englischen Politik gewesen, daß England selbst sich einen „Brüdenkopf“ an seinen Nachbarküsten jenseits des Kanals sicher stellen müsse. Im Mittelalter sind die englischen Könige beinahe alle Lehnleute der Könige von Frankreich gewesen, von denen sie die Normandie, Anjou, Poitou und Aquitanien zu Lehen trugen. Damals also befanden sich nicht etwa nur einige Küstenplätze, sondern fast die ganze Westküste Frankreichs vom Kap Grisnez bis zum Gasconner Meerbusen in englischen Händen und diesem Verhältnis machte erst jener durch Shakespeares ergreifende Schilderung besonders bekannt gewordene Mord ein Ende, den der altlose Johann ohne Land an seinem Neffen Arthur von Bretagne erübte. Damals sprach der Gerichtshof der französischen Krone den englischen König in seinem Charakter als Pair seiner Lehen für erklüg und Philipp August von Frankreich beehrte sich, diesen richterlichen auszuführen. Nur Aquitanien, die Witgift der Königin Eleonore, ist damals nach England verblieben. Klein dieser entlegene Besitz französischer Landes entsprach auf die Dauer nicht den Interessen Englands. Mehr und mehr rückte viel mehr, wie in einem Aufzuge des „Marocco“ hervorgehoben wird, für England die Bedeutung von Flandern in den Vordergrund, welches Hauptmarkt der englischen Wolle und der englischen Häute ist.

So richtete sich die Aufmerksamkeit der englischen Könige seit dem 14. Jahrhundert darauf, an der flandrischen Küste festen Fuß zu fassen. Dies gelang zuerst Eduard III. durch den Sieg bei dem in jüngster Zeit oft genannten Crecy, dessen französischer Name Ecluse lautet, wo die Engländer am 24. Juni 1346 einen wichtigen Sieg errangen. Aber Crecy genügt ihnen auf die Dauer nicht; und so machte sich Eduard III. im Jahre 1346 an die Belagerung von Calais und fortan bildete Calais etwa 200 Jahre lang den englischen Brüdenkopf an Frankreichs Küste. Erst im Jahre 1558 gelang es dem Herzog Franz von Guise und dem Marschall Piero Strozzi, Calais wieder in die Hände der Franzosen zu bringen. Damals sah auf Englands Thron die „Blutige“ Maria, und es wird bekanntlich von ihr berichtet, daß sie, dem Tode nahe, gesagt habe: „Wenn Ihr mir das Herz öffnet, werdet Ihr darin den Namen Calais finden.“ Maria verstand also wohl, was der Verlust von Calais für die englische Festlandspolitik bedeutete.

Diese selbst aber hat auch hiernach ihren Charakter und ihre Ziele nicht verändert. Unter Elizabeth wurde für sie die Formel ausgebildet, Englands Grenze bilde das Meer an der feindlichen Küste. Der neue „Brüdenkopf“ wurde zunächst Ostende, das die Engländer in seinem heldenmütigen Kampfe gegen die Spanier mit allem Nachdruck unterzückten. Ostende fiel schließlich, und jetzt richtete sich die Aufmerksamkeit der Engländer zum Erfasse auf Dünkirchen. Es war der geniale Cromwell, der den Wert Dünkirchens als neuen englischen Brüdenkopf scharfsichtig erkannte. Die Frucht seines Bündnisses mit Frankreich gegen Spanien im Jahre 1658 war die Abtretung dieses Plazes, der in englischem Besitze geblieben ist, bis Karl II. sich von Ludwig XIV. dazu veranlassen ließ, ihm Dünkirchen gegen bar abzutreten. Diese Abtretung kam als das eigentliche Ende der englischen „Brüdenkopf-Politik“ bezeichnet werden.

Wein auch die Geschichte des 19. Jahrhunderts hat von einem angrißweisen Vorgehen der Engländer gegen die flandrische Nachbarküste zu berichten. Das war damals, als Napoleon I. Bliffingen und die Scheldemündung stark besetzt und eine große Schlachtflotte bei Antwerpen versammelt hatte. Gegen sie wurde im Juli des Jahres 1809 eine ungewöhnlich große englische Flotte ausgesandt, die 36 000 Mann und 3000 Pferde nach dem Festlande beförderte. Admiral war Sir Richard Strachan, kommandierender General Lord Chatam, und die Instruktion der Unternehmung ging dahin, alle Schiffe in der Schelde nach Möglichkeit zu beschaffigen oder zu zerstören, die Hafenanlagen von Antwerpen zu vernichten, die Arsenale von Bliffingen, Terneuzen und Antwerpen zu vernichten und schließlich die Schelde für große Kriegsschiffe unfahrbar zu machen. Zu diesem Zwecke besetzte das englische Heer die Inseln Walcheren und Südbenederland. Der Ausgang dieser vielbesprochenen Unternehmung war aber kläglich, indem Krankheiten und Fieber das englische Heer auf das übelste mitnahmen. Schon am 7. September mußte Lord Chatam den Rückzug antreten; noch ließ er 10 000 Mann auf Walcheren zurück, die aber im Dezember gleichfalls, und zwar fast durchweg fieberkrank, heimkehrten. Das Mißgeschick dieser Unternehmung er-

regte damals in England größte Aufregung und lebhaften Unwillen. So hat, wie die Geschichte zeigt, England etwa 600 Jahre lang seine Nachbarküsten bedroht, und es ist daher wohl zu verstehen, daß es schon in der bloßen Möglichkeit einer Bedrohung von dieser Seite durch eine feindliche Macht die größte Gefahr für seine eigene Zukunft erblickt.

Kriegs-Allerlei.

× **König Eduard unter Falschspielern.** In einem Londoner Spielklub wurden vor vielen Jahren Hazardspieler ausgehoben, die, zum Teil, auch das Talent besaßen, bei dem Spiele das Glück zu forrgieren. Die Polizei stellte sie vor Gericht. Ganz London interessierte sich für den Prozeß, denn die Namen der Angeklagten waren vornehmer als ihre Beschäftigung. Besonderes Interesse erregte ein Herr auf der Zeugenbank. Nach einer langen Verhandlung erhob sich der Richter und verkündete das Urteil. Sämtliche Angeklagten wurden schuldig gesprochen. Als der Richter die Verkündung des Urteils beendet hatte, rief er den Hauptzeugen vor die Schranken des Gerichtes und hielt an ihn, wie die „Welt auf Reisen“ erinnert, folgende Ansprache: „Als Richter habe ich, vermäge ihrer staatsrechtlichen Stellung, kein Recht an Sie. Aber als Engländer gebe ich meinem tiefen Schmerz darüber Ausdruck, daß Sie, der Sie einst berufen sein werden, unsere Geschichte zu lenken, in solcher Gesellschaft vor mir erscheinen mußten.“ Der Hauptzeuge, an den er obige Worte richtete, war der Prince of Wales, der spätere König Eduard VII., der Anstifter der Politik der Entzweiung Deutschlands, die zu dem jetzigen Weltkriege führte.

ok. **Wie's trifft.** Jetzt kämpfen Engländer und Russen Seite an Seite gegen die deutschen Barbaren. Wie die Engländer vor einem Vierteljahrhundert ihre jetzigen russischen Bundesgenossen beurteilten, erzählte damals die russische Zeitung „Niemoje Slowo“. Wie dieses Blatt im Jahre 1888 mitteilte, schrieben die Engländer in Indien ganze Bücher, um die Hindus zu überzeugen, daß die Russen ganz wenig über den Tieren stehen. Nach dem genannten Blatte behauptete ein englischer Verfasser in einem solchen Werke: „Die Russen haben Hörner wie die Ziegenböcke; sie trinken reinen Spiritus, essen rohen Schweinepied. Sie haben rote Augen und ungeheure Hautzähne. Ihre Kleider sind Tierfelle.“ Doch das sind nur die Bewohner russischer Städte, in den Dörfern aber „gehen die russischen Bauern auf allen Vieren. Die wildesten und grimmigsten von ihnen gehen jährlich zur Arme, und da ihr Radtschi (der Herr) gar kein Geld hat, so ist ihnen erlaubt, jedes neu eroberte Land rein auszuplündern.“ — Und heute stehen die Engländer im Bunde solcher Tiere.

Eheringe, Verlobungs-Ringe
in 8, 14 und 18kar. Gold, jede Fassung und Preiselage, sowie
Pforzheimer Goldwaren jeder Art
Tafel-Bestecke empfiehlt 16104
— Karlsruhe, — Kaiser Wilhelm-Passage 7a



Christ. Fränkle, Goldschmied, in massiv Gold gestempelt — Gravierung gratis.

Für den Winter-Feldzug!

Uniform-Pelzmäntel
nach Vorschrift verarbeitet

Unterzieh-Pelze für Offiziere und Mannschaften, über den Waffenrock zu tragen, von Mk. 85.— bis Mk. 225.—.
Sämtliche Mäntel mit reichem Garbadinbezug in vollendeter Paßform.

Uniformmäntel werden rasch und billig mit Pelzfutter eingefüttert. Aufträge erbitte frühzeitig.

Josef Goldfarb, 181 Kaiserstr.,
Ecke Herrenstraße. 15798.6.4

Angebot für Militärbehörden u. Lazarette

- 9000 Stück Bettlaken, 130×233 cm, Leinen und Halbleinen
- 11 500 „ Woldecken, 132×234 cm und 140×190 cm
- 5200 „ Lazarethhemden aus Halbleinen
- 2600 „ Unterhosen, Flockkörper und Trikot
- 3200 „ Feldhemden
- 1000 „ Strohsäcke mit Kopfkeilen
- 12 500 „ Handtücher, 50×133 cm
- 10 000 „ Schürzen, bunt und weiss, für Pflegerinnen und Helferinnen

lieferbar
sofort
November
Dezember.

W. Boländer, Karlsruhe, Kaiserstraße 121.

Statt jeder besonderen Anzeige.
Am 29. Oktober starb den Heldenod fürs Vaterland nunmehr auch unser zweiter lieber, guter Sohn, Bruder, Schwager und Vetter

Postsekretär Peter Losmann
Unteroffizier der Reserve.

In tiefer Trauer:
Familie Jakob Losmann.
Frau Masengarb Wwe.

Karlsruhe, Laudendach bei Weinheim, Rastatt,
den 9. November 1914. B45551

Den Heldenod im Kampfe für das Vaterland starb am 31. Oktober in Frankreich, im Alter von 28 Jahren, unser lieber, unvergeßlicher Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Jakob Schmitt II
Vizefeldwebel im 1. bad. Leib-Gren.-Regt. Nr. 109
Inhaber des Eisernen Kreuzes.

Gott gebe ihm die ewige Ruhe.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familie Valentin Schmitt III, Großsachsen.
Braut: Frieda Degen und Angehörige,
Rheinsheim (Baden). 5906a

Am 28. Oktober fiel in Frankreich im Kampf fürs Vaterland mein lieber Mann, unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Anton Burkhardt, Landwehrmann.

In tiefer Trauer:
Frau Katharina Burkhardt, geb. Mohr
und **Karl Burkhardt, Vater.**

Karlsruhe, den 10. November 1914.
Luisenstrasse 15. B45549

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, für die liebevolle Pflege der Rote Kreuzschwester im Ludwig-Wilhelm-Krankenheil, für die zahlreichen Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer lieben Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Franziska Schoch Wwe.
geb. Pfeifer

sprechen wir unseren tiefgefühlten Dank aus.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Klara Schoch, Philadelphia
Franziska Scharovsky, geb. Schoch,
in Russland
Reinhard Pfeifer, Karlsruhe. B45550

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen 14456*

Reiche Auswahl. — Billige Preise. — Aenderungen sofort.

M. Schneider
Ludwigsplatz. Telephon 143.

Erauerbriefe werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Aufruf.

Dank der Opferwilligkeit unseres Landes ist es uns möglich geworden, im Oktober in 20 Eisenbahnwagen unseren badischen Truppen neben vielen andern nützlichen Sachen im ganzen 22 400 warme Hemden und 17 000 Unterhosen, 53 000 wollene Socken, 8000 Leibbinden 9600 Pulswärmer, 30 000 Taschentücher, 395 000 Zigarren zuzuführen. Hierdurch und durch die vielen tausend Pakete, die in der Woche vom 19. bis 26. Oktober aus unserm Land an unsere Angehörige im Feld hinausgeschickt wurden, im Verein mit dem, was die Militärverwaltung selbst zu stellen in der Lage war, so dürfen wir hoffen, den dringendsten Bedürfnissen des Augenblicks genügt zu haben.

An den für jede Woche in Aussicht genommenen Wollkäulen, die die Truppen insbesondere mit der noch erforderlichen warmen Unterkleidung für die kommende Winterszeit versehen sollen, werden wir uns auch künftig nach unseren Kräften beteiligen, insbesondere soweit nach den Mitteilungen der Generalkommandos des XIV. Armeekorps und des XIV. Reservekorps auch jetzt noch bei einzelnen badischen Truppenteilen ein dringendes Bedürfnis besteht. Daneben sollen, soweit unsere Vorräte ausreichen, regelmäßig Wagen mit Liebesgaben hinausgeschickt werden an diejenigen Teile der Armee, die hinsichtlich der Versorgung mit Liebesgaben auf uns angewiesen sind. Auch sollen nach wie vor den ausziehenden badischen Ersatstruppenteilen Liebesgaben mitgegeben werden für ihre Kameraden ins Feld. Hierzu bedürfen wir der fortgesetzten regelmäßigen und nachhaltigen Unterstützung aus dem Lande, um die wir herzlich bitten.

Ueberdies steht Weihnachten vor der Tür, und dieses Fest werden unsere Truppen diesmal wohl im Feld, fern von ihrer Familie zubringen müssen. Es ist daher unsere Pflicht, jetzt schon dafür zu sorgen, daß wir zu diesem Fest in besonders reichem Maße unseren Truppen Liebesgaben schicken können.

Jeder badische Truppenteil, der im Felde steht, soll mit einer Sendung erfreut werden, jedes Regiment, Bataillon usw. soll von uns etwas erhalten, so daß auch demjenigen unserer tapferen Soldaten, der nicht von seinen Angehörigen ein eigenes Weihnachtspaket bekommt, aus unserer Sendung von seinem Vorgesetzten das zugeeignet werden kann, was er gerade am nötigsten braucht.

Um dies zu erreichen, bedürfen wir der tatkräftigen Mitwirkung des ganzen Landes. Da die Verpackung, Verendung und Zuführung an die Truppen viel Zeit erfordert, bitten wir, uns spätestens in der Woche vom 22. bis 29. November alles das hierher zu senden, was den Truppen auf Weihnachten ins Feld geschickt werden soll. Erwünscht sind vor allem warme Hemden und Unterhosen, wollene Socken, Taschentücher, Pulswärmer, Leibbinden; Zigarren, Zigaretten, Tabak und Tabakpfeifen; Schokolade, Zucker, Lebkuchen, Pfefferkuchen, Springertüte, getrocknetes Obst, geräucherter Speck, Dauerwurst; Kerzen; Postkarten, Bleistifte. Auszuschließen sind leicht verderbliche Speisen.

Jede, auch die kleinste Gabe ist willkommen, ebenso Geldmittel für den Liebesgabenfond. Auch wo dies nicht schon für die regelmäßige Sammlung und Abfertigung der Liebesgaben eingeführt ist, wird es sich für diese Weihnachtssendungen empfehlen, die Gaben in jeder Gemeinde zu sammeln und dann durch Vermittelung des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz oder des Bezirksamts die Sammlung aus dem ganzen Amtsbezirk in einer Sendung an die Hauptammestelle in der Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17 hier, zu schicken.

Auch kleine Pakete je für einen einzelnen Mann, aber nicht für einen bestimmten Empfänger, sind willkommen, ebenso Pakete für die Truppenteile der Garnisonsstädte, die an die einzelnen Kompagnien, Batterien usw. adressiert sind; diese Pakete werden hier nicht geöffnet werden, wenn ihr Inhalt auf dem Paket verzeichnet ist, und ihr Gewicht 5 Kilo nicht übersteigt, so daß sie nötigenfalls, wenn eine andere Beförderungsart nicht möglich sein sollte, als Postpakete verschickt werden können. Streichhölzer und ähnliche feuergefährliche Dinge dürfen den Paketen nicht beigegeben werden; Getränke müssen, damit die anderen Sendungen nicht Schaden leiden, besonders sorgfältig verpackt werden.

Die Zeit der Vorbereitung ist nur noch kurz; zu spät ankommende Sendungen laufen Gefahr, nicht mehr rechtzeitig hinausgeschickt werden zu können. Drum möge jeder sofort ans Werk gehen. Wir wollen alle zusammenhelfen, um unsern badischen Truppen zum Weihnachtstfest möglichst reiche Gaben zuführen und ihnen dadurch zeigen zu können, daß die Heimat ihrer unerschütterlichen Tapferkeit dankbar gedenkt. Dadurch werden sie am besten instand gesetzt, auszuharren in dem schweren Kampfe bis zum siegreichen Ende.

- Karlsruhe, den 9. November 1914.
Der Ehrenvorsitzende des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Mag. Prinz von Baden.
Der Territorialbevollmächtigte der freien Krankenpflege für das Großherzogtum Baden:
Friedrich von Bodman.
Der Vorsitzende des Bezirksverbandes des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz:
General Limberger.
Der Generalsekretär des Bad. Frauenvereins:
Geh. Rat Müller.
Der Vorsitzende der Depot-Abteilung des Bad. Landesvereins vom Roten Kreuz:
Geheimrat Glöckner.

Aus der 71. Verlustliste.

(Namentliche Verlustliste badischer Regimenter.)

Infanterie-Regiment Nr. 113, Freiburg i. Baden. I. und II. Bataillon.

(Seitenum am 29. 9., Annah am 8., Lens u. Rivin vom 10. bis 12., und Konch vom 14. bis 16. 10. 14.)

I. Bataillon.

1. Kompagnie: Hauptm. Theodor Grohe leicht verw.; Vizelfeldw., Offizier-Stellvertreter Emil Nadler, Ruzt (Eitenheim), I. verw.; San.-Gefr. Gustav Jäglin, Moled-Emmendingen, I. verw.; Musk. Franz Spraul, Haslach (Oberkirch), I. verw.; Musk. Eduard Steiert, Wagenfels (Freiburg), schwer verw.; Einj.-Freim. Unteroff. Ernst Reichmann, Freiburg, Unteroff. Hans Wagemann, Hof-Wehrle (Koflach), Musk. Hermann Hauser, Heiligenstein (Schlettstadt), Musk. Josef Himmelstos, Straubing (Niederbayern), sämtlich leicht verwundet; — Ref. Georg Schaffner, Oberschaffhausen (Emmendingen), gefallen; Gefr. d. R. Leonhard Holl, Bergheim (Oberamt-Dillingen), I. verw.; Unteroff. Karl Böbig, Bahlingen (Freiburg), gefallen; Ref. Eugen Gemberle, Sulzmat (Gebweiler), I. verw.; Ref. Xaver Schaffitel, Ottmarshausen (Augsburg), gefallen; Ref. Xaver Büchli, Fessenheim (Gebweiler), gefallen; Musk. Gustav Weber, Bögtshem (Müllheim), I. verw.; Musk. Otto Schuster, Krautheim (Bogberg), gefallen; Musk. Ludwig Kuch, Hundheim (Wertheim), gefallen; Musk. Anton Eckert, Ehrenstetten (Staufen), Musk. Johann Richtenhater, Hardheim (Staufen), Musk. August Feldmann, Griesemert (Olpe), Unteroff. d. R. Otto Graf, Singen a. S., Ref. Gustav Dyr, Hohenstadt (Eitenheim), Wehrm. Heinrich Post, Mühlheim (Ruhr), Gefr. Karl Jäger, Hendorf (Stodach), Ref. Eugen Pfeffer, Kaiserslautern (Pfalz), Gefr. d. R. Emil Striffling, Regisheim (Elsz), sämtlich leicht verwundet; — Unteroff. Albert Bruch, Mühlhausen i. C., Musk. Johann Wenz, Ruppberg (Weberlingen), Gefr. d. R. Pius Riederer, Obermünsterthal (Staufen), Ref. Johann Wieland, Uffholz (Thann), Ref. Friedrich Klenz, Grettenbach (Mosbach), Ref. Valentin

Zimmermann, Scheringen (Buchen), Ref. Rudolf Frank, Dainbach (Borberg), Ref. Friedrich Egner, Mühlheim (Ruhr), sämtlich vermisst; — Musk. Franz Köhler, Ottenhöfen (Albern), gefallen.

2. Kompagnie: Fahnenj. Walter Hubemann gefallen; Sergeant Hermann Stoik, Oberschopfheim (Lahr), gefallen; Gefr. Hermann Graf, Appenweiler (Offenburg), gefallen; Ref. Fidelius Stehle, Trillingen (Saigerloch), schw. verw.; Ref. Andreas Weiß, Waldsachsenbach (Eberbach), I. verw.; Ref. Münzenberger I. verw.; Musk. Franz Kehl, Hornbach (Buchen), I. verw.; Musk. August Höner, Heimbach (Wertheim), Musk. Mathias Hauber, Ottschwanden (Emmendingen), Musk. Max Führer, Karlsruhe, Unteroff. der Ref. Heinrich Hauser, Gebweiler, Gefr. d. R. Emil Maier, St. Georgen (Freiburg), sämtlich schwer verwundet; Unteroff. d. R. David Bender, Mannheim, I. verw.; Ref. Georg Hefel, Bahlingen (Emmendingen), I. verw.; Ref. Johann Baptist Gilt, Kellepingen (Thann), schw. verw.; Ref. Ludw. Badtsch, Dollau (Mosbach), schw. verw.; Ref. Ludwig Stadelhofer, Wollmadingen (Konstanz), schw. verw.; Ref. Albert Sütterle, Eßbach (Staufen), I. verw.; Ref. Stefan Kabele schw. verw.; Musk. Adolf Biebmann, Hemmenhofen (Konstanz), gefallen; Musk. Karl Häuser, Dwingen (Weberlingen), gefallen; Musk. Franz Hube, Mödern (Leipzig), I. verw.; Wehrm. August Wimmer gefallen; Einj.-Freim. Unteroff. Fritz Nitschle, Freiburg, gefallen; Einj.-Freim. Unteroff. Paul Gronemeyer, Rödingshausen (Sersford), I. verw.; Gefr. d. R. Nicolaus Frank, Reipferdingen (Eugen), I. verw.; Vizelfeldw. Offizierstellvert. Paul Kappner, Wulsen (Wohlsau), Musk. Anton Mayer, Mersdorf (Mallersdorf), Ref. Theodor Kurt Derzbach, Frankfurt a. M., Ref. Kamill Friedler, Mloshesheim (Gebweiler), Ref. Eduard Engst, Achstarn (Breisach), Ref. Otto Hoyer, Denzlingen (Emmendingen), Gefr. d. R. Josef Roth, Ref. Vogt, Ref. Fleig, Ref. Karl Gronmüß, Wehrm. Karl Schneid, Ref. Albert Jenne, Bilschöningen (Breisach), Ref. Remm, sämtlich vermisst; — Unteroff. Adolf Häberlin, Wolfenweiler (Freiburg), gefallen; Unteroffizier d. R. Menold, Kirchardt (Sinsheim), gefallen; Ref. Jacob Heinr. Pfeifer, Waldsachsenbach (Eberbach), gefallen; Unteroff. Adolf Eberle, Brühlingen (Forsheim), I. verw.; Vizelfeldw. Hermann Zumbach, Hansbergen, Minden i. Westf., schw. verw.; Tambour Eberbert Morat, Döhlen (Waldshut), gefallen; Ref. Friedrich Holler, Unterhölz (Borberg), I. verw.; Ref. Andreas Krauß, Krenshem (Tauberbischofsheim), schw. verw.; Ref. Ernst Gudemann, Roggenhausen (Gebweiler), I. verw.; Ref. Heinrich Geri, Gottenheim (Breisach), schw. verw.; Musk. Georg Schulz, Friedrichsdorf (Eberbach), I. verw.; Einj.-Freim. Gefr. Walter Serwains, Wollach, schw. verw.; Kriegsfreim. Walter Lehmann, Freiburg, schw. verw.; Musk. Kurt Oberle, Günterstal (Freiburg), I. verw.; Ref. Richard Wadenheim, Wühl (Emmendingen), Ref. Hermann Strecker, Wildal (Freiburg), Ref. Andreas Kaufmann, Weibachshausen (Tauberbischofsheim), Einj.-Freim. Karl Sime, Ruzhagen, sämtlich schwer verwundet; Musk. Otto Seifig, Waldkirch, I. verw.; Musk. Ernst Schreiner, Altona, Musk. Otto Mötzger, Grünwald (Stegen), Musk. Josef Schmidt, Laufenselden (Jöhlein), Ref. Emil Dörs, Kufshheim (Wertheim), sämtlich schwer verwundet; Ref. Adolf Steiche vermisst.

3. Kompagnie: Oberst. Dietrich I. verw.; Ref. Karl Nied, Milben (Eberbach), I. verw.; Ref. Rudolf Meutter, Tiefenhein (Waldshut), gefallen; Ref. Friedrich Jelin, Böttingen (Freiburg), gefallen; Vizelfeldw. Edmund Nollhiser, St. Amarin (Thann), verm.; Unteroffizier Wilh. Hauser, Mengen (Freiburg), verm.; Musk. Alex Berger, Freiburg, verm.; Unteroff. Friedrich Dießche, Mengen (Freiburg), verm.; Unteroff. Friedrich Dießche, Mengen (Freiburg), schw. verw.; schw. verw.; Unteroff. d. R. L. Kehler, Mannheim, Unteroff. d. R. K. Köpfer, Buchheim (Freiburg), Unteroff. d. R. Leo Rinser, Thann, Ref. Rudolf Anderer, Bufenbach (Ettlingen), Ref. Albert Herold, Königheim (Tauberbischofsheim), Ref. Wilhelm Stefan, Niederhausen (Emmendingen), Ref. Johann Gutmann, Kappel (Freiburg), Ref. Karl Heilmann, Wöllsingen (Borberg), Ref. Ernst Waldvogel, Langenrodach (Neustadt), Musk. Hermann Brecht, Musk. Karl Berger, Oberjasbach (Albern), Ref. Franz Kabele, Kollnau (Waldkirch), sämtlich leicht verwundet; Ref. Albert Hasenfelder, Redisheim (Gebweiler), schwer verw.; Ref. Karl Martsthaler, Nonnenweiler (Lahr), Wehrm. Emil Winger, Mündelningen (Donauschingen), beide leicht verw.; Gefr. Franz Braun, Appenweiler (Offenburg), Musk. Hubert Reichenbach, Oberglottental (Waldkirch), beide gefallen; Musk. Josef Wolf, Unterharmersbach (Offenburg), Musk. Wilhelm Herz, Reute (Stodach), Musk. Josef Eppler, Allmersdshofen (Donauschingen), Gefr. der Ref. Camille Tschheim, Rodern (Thann), sämtlich I. verwundet.

4. Kompagnie: Hauptmann Gerhard Schmirgl, verwundet; Ref. Franz Schaffe, Rnt (Thann) gefallen; Gefr. Christian Münch, Widdigheim (Buchen), Musk. Ludwig Wader, Ballenberg (Borberg), Unteroff. Karl Herr, Sandweiler (Baden-Baden), Gefr. Wilhelm Wiffen, Mehr (Rees i. Rh.), sämtlich I. verw.; Ref. Otto Bayer, Leipzig, schwer verw.; Einj.-Freim. Unteroff. Karl Maus Freiburg i. Br., Offiz.-Stellv. August Keller, St. Georgen (Freiburg i. Br.), Vizelfeldw. Heinrich Christ, Bilskeintal (Rappoldsweiler), Ref. Karl Müller, Wiffenheim (Tauberbischofsheim), sämtl. I. verw.; Ref. Rudolf Neureuther, Oberdiehlbach (Eberbach), schw. verw.; Ref. Paul Hähnel, Hanfshöhe (Zittau), Musk. Simon Baumgartner, Haag, (Freising), sämtlich I. verw.; Musk. Georg Neumaier, Unterpechtal (Waldkirch), schw. verw.; Musk. Ernst Elminger, Pfaffenweiler (Staufen), I. verw.; Musk. Ernst Kaiser, Rothaus (Ponndorf), schw. verw.; Gefr. der Ref. Robert Zimmermann, Sedlingen (Emmendingen), gefallen; Offiz.-Stellv. Rudolf Stolz, Konstanz, Unteroffiz. der Ref. Heinrich Wid, Kolmar, Musk. Franz Hettiger, Krozingen (Staufen), Musk. Matthias Tränkle, Vach (Waldkirch), Musk. Wilhelm Geemminger, Roggenwies (Stodach), sämtlich I. verw.; Gefr. Johann Keinger, Jnslingen (Lörrach), Ref. Lorenz Decker, Mloshesheim (Gebweiler), beide schwer verw.; Ref. Emil Fieglesthaler, Gindlingen (Breisach), I. verw.; Ref. Rudolf Jäger, Hundheim (Wertheim), schw. verw.; Ref. Kornel Kaiser, Ditzelhausen (Tauberbischofsheim), Ref. Eduard Thoma, Burgheim (Breisach), Wehrm. Friedrich Benzler, Anweiler (Bergabern), Wehrm. Berthold Kirstein, Diesdorf-Obilau, sämtl. I. verw.; Gefr. der Ref. Josef Brestel, Rumersheim (Gebweiler), schw. verw.; Unteroffiz. Hermann Schmidt, Endingen (Emmendingen), Ref. Peter Geng, Bremgarten (Staufen), beide vermisst; Ref. Alban Bödigheimer, Hartheim (Buchen), Ref. Lehmann, beide

leicht verw.; Musk. Jakob Meiß, Bittersdorf (Rastatt), Ref. Otto Ganter, Wildgutach (Waldkirch), Ref. Ostar Klaus, Sprochhofel (Gattingen), Wehrm. Heinrich Ortman, Mühlheim (Ruhr), Wehrm. August Naumann, Marburg, sämtlich vermisst.

Maschinengewehr-Kompagnie, Musk. Bührer, Freiamt (Emmendingen), gefallen, Musk. Buttenmüller, Günterstal (Freiburg), schw. verw.; Ref. Pfändler, Simonswald (Waldkirch), schw. verwundet.

2. Bataillon.

5. Kompagnie: Lt. Albert v. Roden, Augsburg, vermisst; Unteroffizier Beme, Ober-Rotweil (Breisach), Musk. Hermann Birgen, Bingen (Lörrach), Musk. Heinrich Oberle, Mörz (Ettlingen), Ref. Friedrich Sommer, Jhringen (Breisach), Ref. Leo Striegel, Heiltingen (Kenzingen), Ref. Leopold Gramelspacher, Griesheim, Ref. Dominikus Berderich, Uffigheim (Tauberbischofsheim), Ref. Kilian Horber, Waldsachsenbach (Eberbach), Ref. Friedrich Schulz, Friedrichsdorf (Eberbach), Ref. Wilhelm Hoffmann, Grausshof, Wehrm. Zipse, Ref. Karl Wehringer, Neustadt i. Schw., sämtlich schw. verw.; Vizelfeldw. Leo Dreier, St. Georgen (Freiburg i. Br.), Ref. Johann Winterhalter, Neustadt i. Schw., Unteroffiz. der Ref. Paul Ehring, Unterhölz, Unteroffiz. der Ref. Friedrich Wolf, Mühlthal (Freudenstadt), Gefr. der Ref. Karl Weisberg, Leppin (Potsdam), Gefr. der Ref. Hugo Zieger, Schildau, Gefr. der Ref. Willi Knopp, Spandau (Berlin), sämtlich I. verw.; Unteroffiz. der Ref. Willi Wenzel, Bromberg, Einj.-Freim. Unteroffiz. Brausewaldt, Straßburg, Unteroffiz. d. Ref. Andreas Krüppner, Weibattendorf, Unteroffiz. der Ref. Albert Wolf, Weinbach (Kofeberg), Unteroffiz. der Ref. Valentin Balles, Waldauerbach (Buchen), Musk. Leo Hug, Schütterthal (Lahr), Musk. Johann Meier, Tengen (Eugen), Musk. Johann Rothmund, Konstanz, Musk. Schlatter, Unterregingen (Waldshut), Musk. Leo Strittmayer, Dillingen (Waldshut), Musk. Eugen Walter, Zabern, Gefr. Hermann Weber, Windenreuth (Emmendingen), Musk. Leo Summen, Oberbergen (Freiburg), Musk. Adolf Jungs, Laubheim, Musk. Leo Hann, Kupprichshausen (Wertheim), Musk. Friedrich Kaufmann, Bahlingen (Freiburg), Musk. Hermann Meier, Waldkirch (Freiburg), Musk. Eugen Ottmann, Zimmerbach (Kolmar), Musk. Fender, Rheinau (Mannheim), Musk. Johann Schneider, Mannheim Hafen, Musk. Robert Sene, Schmidt (Angermünde), Musk. Karl Stähle, Zierdorf, Musk. Johann Weber, Weidenau, Einj.-Freim. Alfred Han, Frankfurt a. M., Gefr. Karl Winter, Spaichingen, Ref. August Pfisterer, Herbolzheim (Freiburg), Ref. Felix Kögler, Waldmühlbach (Mosbach), Ref. Ludwig Triffler, Freiburg i. Br., die Reservisten Eduard Schlatterer, Jarten (Freiburg), Franz Zieger, Wühl (Emmendingen), Liebgut, Seunheim (Thann), Willh. Münch, Reisenbach (Eberbach), Viktor Brudert, Eufshheim (Gebweiler), Johann Schwab, Heitzheim (Mosbach), Karl Ballweg, Hundheim (Wertheim), Alois Hilbert, Bittersdorf (Buchen), Karl Dittsmann, Schwabshausen, Anton Meiß, Mühlshausen (Gebweiler), Pius Wolf, Elzach (Waldkirch), Josef Gumbert, Schorweiler (Schlettstadt), Franz Weß, Spadingen, Hermann Meier, Mittelbrunn, Eric Heilmann, Maulbronn (Wittb.), Bernhard Beha, Untertreit (Eppingen), Karl Zipsel, Buchenbach (Neustadt i. Schw.), Wilhelm Wolf, Eichelbronn (Forsheim), Gustav Eifermann, Hermannshof (Br.), Wilhelm Freidant, Brietberg, Georg Köhlig, die Wehrleute Hugo Fürste, Thannhardt (Br.), Otto Lichtfeld, Schabendorf, Paul Kirck, Naumburg, Friedrich Hefner, Ziegelroda, Querturt, Franz Müller, Haiteroda, Max Tönniger, Naumburg, Karl Eisholz, Dörsdorf (Eckartsberg), Ernst Seibel, Freiburg a. A., Unteroff. d. R. Otto Becker, Torgau, Wehrm. Paul Freyer, Eckartsberg, Wehrm. Wilhelm Hill, Staßfurt, Musk. Bolislaus Schmidt, Bronke (Pofen), Gron. Vassery, die Wehrmänner Oswald Schwaniß, Altkemningen, Karl Schwarz, Gebstadt (St. Bemm), Musk. Hugo Hagemann, Halle a. S., Wilhelm Jakob, Naumburg, sämtlich vermisst.

6. Kompagnie: Leutn. d. R. Bunte gefallen. Leutn. d. R. Diehl gefallen; Einj.-Freim. Gefr. Beno Ziegler, Freiburg i. Br., gefallen; Musk. Ludwig Gasser, Dollern (Thann), I. verw.; Musk. Adolf Heilbock, St. Märgen (Freiburg), schw. verw.; Musk. Heinrich Johann Weßjen, Leese (Sülz, Pr.), I. verw.; Wehrm. Martin Wrobel, Gauerwisch (Abelmann), gefallen; Musk. Franz Winterhalter, Staig (Freiburg), gefallen; Ref. Paul Schlaerach, Leopoldshall (Bernburg), schw. verw.; Gefr. d. R. Friedrich Schmid, Behenhausen (Freiburg), Ref. Karl Martin, Sindolsheim (Adelsheim), Ref. Jos. Barleon, Freiburg, Gefr. d. R. Jakob Dölschjan, Baibstadt (Seidelberg), Musk. Karl Mans, Hoppetengell (Stodach), Ref. Eduard Water, Reunhätten (Borberg), Ref. Bernhard Müller, Zella (Dörsau), Wehrm. Otto Portius, Städtin (Querturt), sämtlich leicht verwundet; Vizelfeldw. d. R. Franz Werdeberg, Offenbach, Unteroff. d. R. Alo Bachmann, Zell i. W., Gefr. d. R. Gg. Maurer, St. Amerin (Thann), Unteroff. d. R. Paul Keiterez, Furzwangen (Triburg), Musk. Ernst Epdeker, Hindelwang (Stodach), Ref. Franz Tangemann, Ludenwalle (Züterbann), Wehrm. Jos. Kroll, Taegonow (Kleßden), Wehrm. Johann Neumann, Gr.-Zichtenau (Warinern), sämtlich gefallen; Musk. Alois Roe, Oberneudorf (Buchen), schw. verw.; Gefr. Karl Mimer, Volkertshausen (Stodach), schw. verw.; Einj.-Freim. Unteroff. Emil Gottmann, Baibstadt (Nedarbischofsheim), Einj.-Freim. Uffig-Leon, Konstanz, Unteroff. Eugen Schaal, Gefr. d. R. Leopold Storz, Wolfenweiler (Freiburg), Gefr. d. R. Alfons Vahl, Bamberg, Musk. Eugen Ebner, Gurtweil (Waldshut), Musk. Simon Stiegler, Kollmarstreute (Emmendingen), Ref. Franz Wangler, Wie (Freiburg), Ref. Adolf Kabis, Wolfenweiler (Freiburg), Wehrm. Bernhard Müller, Zehla, Ohndruf, Ref. Paul Klein, Knoblauch (Zeridow), sämtlich leicht verwundet; Sergt. d. R. Aritur Grieshaber, Dürheim (Bilzingen), Gefr. Eugen August Hertlein, Dbrigheim (Mosbach), Musk. Friedrich Beck, Oberreute (Emmendingen), Gefr. Alois Reinhard, Kufshheim (Wertheim), Musk. Julius Stehle, Sindolsheim (Ertlein), Ref. Jos. Gramlich, Dörsingen (Bruchsal), Ref. Wilhelm Schot, Ffrozheim, Ref. Jos. Barmarin, Feldkirch (Staufen), Ref. Joh. Budeler, Streiflingen (Stodach), Musk. Otto Stieber, Göttingen (Buchen), Musk. Jos. Gogler, Ray (Koblenz), Gefr. Jos. Neß, Gebersweiler (Gebweiler), Musk. Ludwig Weß, Sindolsheim (Adelsheim), Ref. Jos. Schneider, Roggenhausen (Gebweiler), Ref. Karl Geilnacht, Endingen (Emmendingen), Ref. Karl Wagner, Breisach, Ref. Otto Wögle, Boll (Waldkirch), Ref. Konrad Gih, Wiffingen (Hechingen), Ref. Felix Hud, Oberischbach (Freiburg), Ref. Adolf Kehler, Trienz (Mosbach).

Nurdurch ihre Erfolge empfehlen sich:
Löfflungs Nähr Maltose
neuere Art Nährzucker für zarte Kinder u. durch Krankheit od. Überarbeit. geschwächte Personen
Milchzucker nach Prof. Soxhlets Verfahren, reinstes Marke, für rationelle Säuglingsernährung.
Diese im Weltmarkt bevorzugten Nähr- und Kräftigungsmittel sind von massgebenden Kinderärzten als erstklassig anerkannt und stehen in den Kinderfürsorgestellen in täglichem Gebrauch.
In Apotheken und Drogerien erhältlich. — Stets „Löfflungs“ verlangen.

Massage
wird von ärztlich geschultem Personal zu jeder Zeit in und außerhalb der Anstalt abgegeben. 8780
Friedrichsbad,
Kaiserstraße 136.

Zu haben gesucht:
Reparatur Werkstätte und Hundel mit landwirtschaftlichen Maschinen. Angebote unter Nr. 84541 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbeten.
Landsturmmannt B. Bekleidungsamt sucht guten bürgerlichen Wirtstags- und Abendbisch, wohnhaft in der Nähe der Goethestraße. Angebote mit Preisangabe unter Nr. 84557 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Residenz-Theater
früher
„Metropol“
weitaus größtes Kinematographen-Theater am hiesigen Platze
Waldstraße 30 22 Schillerstraße 22

ununterbrochen Vorstellungen
Von Mittwoch, den 11. bis inkl. Freitag, 13. November, von 3 Uhr bis 11 Uhr abends.
Von Mittwoch, den 11. bis inkl. Freitag, 13. November, von 7/7 Uhr bis 11 Uhr abends.

Spielfolge

mit hervorragender **musikalischer Illustration** durch die Herren Kapellmeister Römer sowie Konzertmeister Treumer.

Neueste Kriegs-Sonderausgabe
Hochinteressante Aufnahmen unter größter Lebensgefahr des Operateurs auf dem Kriegsschauplatz. 16153

Steele u. Kate

Privatdetektive.
Ein realistisches Schauspiel von großer Spannung.
Im Staate Kaschmir (Britisch Indien).
An der katalonischen Küste (Spanien).
Im Jontotal (Südfrankreich)
Die Dargilan-Höhle. — Die Felsenkette Montpellier-le-Vieux.

• Krankheiten •

verschiedener Art, insbesondere **Frauenleiden** finden Behandlung durch

Magnetismus, Naturheilkunde, Amerikanisches Massage-System.

H. Grimberger und Frau Vera Grimberger-Nillius
Magnetopathen und Naturheilkundige.
Geprüfte Mitglieder der Vereinigung Deutscher Magnetopathen.
Sprechstunden täglich von 9—6 Uhr. Sonntags keine
Karlsruhe, Kaiser-Allee 31.

Ausländisches Geld

auch französisches, englisches und russisches übernimmt zu guten Coursen
Bankgeschäft Jgnaz Ellern
Friedrichplatz 10. Telefon Nr. 369. 16152

Wieder eröffnet:
Spezial-Geschäft moderner Laden- und Schaufenster-Einrichtungen.
Glasschleiferei
Schaufenster — Spiegel — Glasplatten. Reparaturen billigst.
Telefon 1687. **Eduard Riestler Nachf.** Luisenstr. 24.
Inh.: Rettig & Kleiner. B45321.3.2

Beleuchtungskörper

Gas, Elektrisch, Petroleum und Spiritus-Glühllicht,
Kristall-Lüster, Lampen mit Volant, Kipp- und Steh-Lampen Klavier-Lampen
empfehlen in grosser Auswahl 15969

Jos. Meess, Hoflieferant,
Karlsruhe, 29 Erbprinzenstrasse 29.
Gegründet 1857. Rabattmarken. Telefon 1222.

Speise-Kartoffeln

Liefert in beliebigen Sorten zu Tagespreisen 16055
Landw. Genossenschaftsverband
Lauterbergstraße 3. Telefon 279.

Christbaum-Guter Verdienst!
Prachtatlas mit über 300 Abbildungen und Angabe der Wiederverkaufspreise gratis u. franko.
Besondere Abteilung für **Schmuck**
Schaufenster-Dekoration. **Fedor Müller, Dresden A 57, Christbaumschmuckfabrik.** 5767a

Jeder Leser,

der die „Badische Presse“ einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und

wird ein treuer Abonnent.

Verein ehem. bad. gelber Dragoner
Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Die nächste **Zusammenkunft** am Donnerstag, den 19. Novbr., abends 7/9 Uhr, im Vereinslokal „Reichsanleger“, Ecke Karl- u. Unglückstraße.
Regimentskameraden sind freundlich eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Stenographen-Verein

Stolze-Schrey.
Jeden **Mittwoch abends 7/9 Uhr: Vereins-Abend** im Gold-Adler, Karl-Friedrichstr.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

I. Karlsruher Kynologen-Klub

unter dem Protektorat J. Kal. G. der Großherzogin Luise von Baden.
Dienste abends **Zusammenkunft** im Landsknecht (unteres Lokal).
Der Vorstand.

Stadt.Vierordtbad

Kohlensäurebäder und elegante Wannenbäder. 5780
I., II. und III. Klasse.
Für Damen und Herren geöffnet:
„Werktags vormittags 8 bis 1 Uhr, nachmittags 3 bis 8 Uhr und Sonntags vormittags 8 bis 12 Uhr.“
Mittags 1 bis 3 Uhr geschlossen.

Wohnungswechsel.
Meiner werthen Kundschaft zur Kenntnis, daß ich meine Wohnung von Bürgerstraße 18 nach Adlerstraße 3, Dils., 3. St. verlegt habe.
Ich empfehle mich weiter für Schnellbügeln, sowie Reparatur für Herrenkleider, sowie neue Anzüge. Billigste Ausführung.
Karl Hausmann, Schneidermstr. 16598

Damen- 16598
Mäntel . . . von 7.75 an
Kostüme . . . von 12.— an
Blusen . . . von 0.95 an
Kostümröcke 1.85 an
Kindermäntel } in allen Größen
Wettercapas }
Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Keine Badenbeinen, billige Preise.

Staniol,
altes Zinn und Blei kauft fortwährend zu höchsten. 16159
L. Otto Bretschneider, Zinngießerei,
Karlsruhe, Dorenstraße 50.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.
Mittwoch, den 11. Novbr. 1914.
9. Abonnements-Vorstellung der Ubi. C (genaue Abonnementskarten).

Das Nachtlager in Granada.

Romantische Oper in 2 Akten, nach Friedrich Schöns gleichnamigem Schauspiel bearbeitet von Frau.
Musik von Konradin Kreutzer.
Musikalische Leitung: G. Hofmann
Szenische Leitung: Hans Busard.
Personen:
Ankrosio, ein alter Grieche
Gabriele, seine Nichte
Therese, eine Jägerin
Gomez, ein Jäger
Basto, ein Jäger
Pedro, ein Jäger
Graf Otto, ein deutscher Ritter
Jäger, Gerichtsdiener, Hirten, Landleute.
Die Handlung geht in der spanischen Provinz Granada in der Mitte des 16. Jahrhunderts vor.
Anfang 7/8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Kasse-Eröffnung 7 Uhr.
Kleine Preise.
Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Für Wiederverkäufer
Wir unterhalten ständig großes Lager in
Hemden Hosen Decken
für Heeres-Bedarf.
HERMANN TIETZ.

Heimbeförderung
und Bealctung von **Verwundeten** in Lazaretten, **Verforbenen** im Feld. B45097
sowie Nachforschungen besorgt mit Erledigung aller Formalitäten streng zuverlässig. (Mit. Referenzen).
Fritz Bell, Teleph. 2219.
Mannheim Q. 4. 3.

Stauend billiger Verkauf von
Pelzen
sowie **Militär-Pelz-Westen**
finden Sie 14871
Nur Zirkel 32,
1 Treppe hoch.

Trauerkleider
fährt vollständig unzertrennt in kürzester Frist
Färberei K. Timeus
Marienstr. 21. Kreuzstr. 16.
14.3. Telefon 2838. 15948

Feldpostschachteln
zum Wiederverkauf liefert zu billigen Preisen 16050.2.2
Karlsruher Papierwarenfabrik
Sigmund Wolf, Scheffelstraße 54.
Telephon 351.

Husten
Sofort lindern 4571
B-W-Bonbons
30, 50, 1,00 in Apotheken.

Das Ausmauern
von Gärten und Oefen, Rügen und Wänden derselben etc., wird billig u. gut ausgeführt von
Ph. Müller, Hafner,
Marienstr. Nr. 12, 3. St.
Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft.
S. Hirschmann, Fähringerstr. 29. Telefon 2968. 15561.4.3
15960 Eine Partie neue **trische und amerikanische Dauerbrand-Ofen** werden, um das Lager zu räumen, zu jedem annehmb. Preis abgegeben.
Ernst Marx, Quisenstr. 45. Telefon 3086.

Magere, Blutarme, Schulkinder trinken am besten ärztlich empfohlenen **Nährsalz-Bananeu-Nektar „Ba-Ka“** 1.00. 4583.10.8
Hof-Apothek, Kaiserstr. 201.
Speise-Zwiebeln hellgelbe, per Zentner M. 11.—
Speise-Kartoffeln, glatte, weiße, per Zent. M. 4.—
in Rabungen nach Uebereinkunft.
Karotten für Gemüse, per Zentner M. 3.50.
Rotkraut, feste Köpfe, per Ztr. M. 4.—
Weißkraut, feste Köpfe, per Ztr. M. 3.50.
Meerrettig, gute Sorte, 100 St. M. 10.—
Kastanien, per Ztr. M. 15.—
offiziert 5808a.4.3
Joseph Lechner, Landesproduktions-Verbandhaus, Herzbeim, Pfalz, Telefon 21. Amt Müllheim.

Hasenohre u. Rebhelle
werden zu höchsten Tagespreisen gekauft. Schwabenstr. 11. 16160
Ein großer Posten Vorstenland-Zigarren
in guter Qualität, à M. 48.— pro Mille. Probesendungen von 100 Stück per Nachnahme. 2.2
Angebote unter Nr. 10186 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Rästen
mittlere u. größere, billig zu verkaufen.
Gustav Müller, Dorfstraße 17, B45660

Guten, kräftigen Mittagstisch zu 60 s. Abendstisch zu 40 s. empfiehlt B44912.5.5 Kreuzstr. 16. 1 Treppe.

Sneifels Haartintur
hat sich seit über 50 Jahren einen Weltruf erworben u. ist bei Saarausfall u. Kahlheit mit vielem Erfolg angewendet worden. Ärztlich empfohlen. Nur echt zu haben an 1, 2 u. 3 M. bei
L. Wolf Wee., Karl-Friedrichstraße 4. C. Roth, Hofdrogerie.

Gefunder, kräftiger Junge
4 Monat alt, an Kindesstatt abzugeben. In erfr. Wielandstr. 16. Ht. B4566

Suche guterhaltenen Rassenjhrant
zu kaufen. Gef. Angebote u. B45266 a. d. Geschäftsstelle d. „Bad. Presse“

Guterh. Plüsch- oder Samtmantel zu kaufen gesucht für große schlanke Fig. Größe 46—48, aus nur bestem Haus. Angebote unter Nr. B45546 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Militär-, Eisenbahn- od. Postmantel
zu kaufen gesucht. Gef. Angebote unter Nr. B44903 bitte in der Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ abzugeben. Wegen mangelnder Bestätigung sind eine Anzahl moderner

Geldschranke
weit unter Preis
abzugeben. Anfragen unter 5797a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Spiegelschrank
2 höll. Betten, 1 Badkommode mit Spiegelauflage, 2 Nachttische m. Marmor, 2 Stühle, Sandtuchhänder, alles sehr gut erhalten, ferner 1 Chiffonier, Ausziehtisch, Vertiko, Waschkommode m. Spiegelauflage, 1 Leppich, 1 Trumeau, Deckbett u. Kissen billig zu verkaufen.
S. Hirschmann, Fähringerstraße 29, 16148

Divans, ganz neue, von 1,75, schlanke, zu kaufen gesucht. In Murventraße 6, 3. Stod. B45643

Militärmantel
gut erhalten, (Greenadier) für Größe 1,75, schlanke, zu kaufen gesucht. In Murventraße 6, 3. Stod. B45643

Browningpistolen, Feldstecher
billig abzugeben. B45674.5.3
Levy, Markgrafenstr. 22.